

"DER COURIER" is the leading Canadian Paper in the German language. Issued every Wednesday. Subscription price:— In Canada \$2.50 to foreign countries \$3.50 If paid in advance:— Canada \$2.00 1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

und Der Herold = = Organ der deutschsprechenden Canadier

"Der Courier" ist die führende Zeitung für die deutschsprechenden Canadier. Erscheint jeden Mittwoch. Abonnement: Im voraus bezahlt: Canada \$2.00 für Ausland \$3.50

25. Jahrgang. 12 Seiten. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 27. Juli 1932. 12 Seiten. Nr. 38.

Nimmt R. B. Bennett das liberale Dunning-Budget an?

Britische Reichswirtschaftskonferenz in Ottawa eröffnet

Canadischer Premierminister legt Canadas Karten offen auf den Konferenztisch.

Stanley Baldwin warnt in seiner Rede vor Abschließung des britischen Reiches von der übrigen Welt.

Ottawa. — Die britische Reichswirtschaftskonferenz wurde gestern in Ottawa eröffnet. Großbritannien, Kanada, Australien, Südafrika, Neuseeland, Indien und die übrigen britischen Länder sind durch führende Staatsmänner vertreten. Der Generalgouverneur von Kanada, der Earl von Bessborough, leitete die Konferenz mit der Verkündung einiger Worte des Königs Georg ein, worauf der Generalgouverneur selbst eine kurze Begrüßungsansprache hielt.

Entscheidung treffen und dann ihn, ohne zu warten, verfolgen. Ein kurzfristiges Abkommen würde, be fürchte ich, die Instabilität nur noch vergrößern. Mein Vorschlag ist an die Adresse Großbritanniens gerichtet, ist aber im Prinzip ein Angebot an alle anderen Teile des britischen Reiches, wo seine Anwendung zum gegenseitigen Vorteil gereichen kann.

„Mit den beiden großen Dominionen Australien und Neuseeland haben wir im letzten Jahre Handelsverträge geschlossen, deren gegenseitiger Nutzen meiner Meinung nach bereits deutlich erkennbar ist. Diese Verträge können gemäß meinem Vorschlag revidiert und, wenn möglich, noch mehr umfassend gestaltet werden.“

Auf Antrag von Stanley Baldwin von Großbritannien und E. M. Price von Australien wurde der canadische Premierminister R. B. Bennett zum Vorsitzenden der Konferenz einstimmig gewählt. In seiner ersten Ansprache hob Bennett die Bedeutung der britischen Reichswirtschaftskonferenz entsprechend hervor. „Jugend“ sagte er Canadas Karten offen auf den Konferenztisch, indem er folgende Forderungen unterbreitete:

1. Erweiterung der zollfreien Warenliste;
2. Beibehaltung der gegenwärtig gültigen Vorzugszölle zu Gunsten Großbritanniens;
3. Erweiterung des Systems der Vorzugszölle hinsichtlich einer ausgewählten Liste von Waren, deren Vierung Großbritannien besonders gut bevorzugen kann, ohne das canadische Unternehmertum zu schädigen;

Türkei in den Völkerbund eingetreten.

Genf. — Die Türkei wurde in den Völkerbund gelegentlich einer Sonderversammlung des Amtes aufgenommen. Die Aufnahme erfolgte einstimmig, nachdem das neue Mitglied die amtliche Einladung des Bundes zum Beitritt angenommen hatte. Kemal Dschemal Bey, der Gesandte in Bern, übernahm den offiziellen Namen der Vereinigten Staaten, Frankreich und Schweden, die einzigen Staaten, die nicht Mitglieder des Bundes sind.

De Valera will nicht nachgeben

Läßt sich unbeschränkte Vollmachten zum Zollkrieg gegen England einräumen.

Dublin, Irischer Freistaat. — Für Irland gibt es in dem Konflikt mit Großbritannien über die irischen Landammuniktionen kein Nachgeben, erklärte Irlands Präsident Eamon de Valera im Irischen Senat. Senator Connolly unterbreitete dem Plenum die von der Regierung beantragte „Gezettel“-Vorlage, die dem Präsidenten unbeschränkte Macht bei der Verkündung von Zollsanktionen verleiht, die einen Prozentsatz von 10 auf die hauptsächlichsten Einfuhrartikel aus England vorsehen. Senator Brown behauptete, daß sie zuvor in der Geschichte des Parlaments beratige Maßbefugnisse verlangt wurden, wie sie dem

Bauernpartei siegreich in Rumänien

Juliu Maniu, der Bauernführer, wird wieder Premier werden und Regierung bilden.

Bukarest. — Der Sieg der nationalen Bauernpartei, an deren Spitze Juliu Maniu steht, bei den rumänischen Parlamentswahlen ist überwältigend — sie hat 277 von den 387 Parlamentssitzen ergriffen. Nach den vorliegenden amtlichen Wahlberichten haben die Anhänger Manius 1.203.100 Stimmen erhalten und, wie gelangt, 277 Sitze, die nicht zweifelhafte Partei der Liberalen, deren Führer I. C. Duca ist, nur 100.000 Stimmen und 28 Parlamentssitze. Von den Sitzen, welche die anderen bunt zusammengewürfelten Oppositionsparteien inne haben werden, entfallen 20 auf die sogenannte „Nationalliberalen“ Georg Brătianu, 12 auf die Bauernpartei, welche dem Nikolaus Kingu Gefolgschaft leistet, nur vier auf die „Volkspartei“ des Generals I. C. Brătianu, die übrigen verbleibenden unter den Sozialisten, Nationalunionisten und den Anhängern des Premierprofessors Nikolaus Kingu, der ein so vertrauter Freund

des Königs Carol ist, hat in dem neuen Kabinett gar keine Vertretung, weil sie nicht die dazu erforderlichen zwei Prozent der Wählerstimmen aufzubringen vermochte. Möglich ist ihr die Anbahnung einer Koalition mit dem Reichspräsidenten, der das Verhalten des Königs ständig getadelt hat, am meisten zurückgegangen.

Reichsgericht lehnt Preußens Klage ab.

Einziehung des Reichskommissars als rechtmäßig anerkannt.

Leipzig, 25. Juli. — Das Reichsgericht verwarf die von der abgetreten preussischen Regierung erhobene Forderung, Reichsminister Franz von Papen an der rechtmäßigen Ausübung seiner Amtsgewalt als Reichskommissar in Preußen zu verhindern. Damit ist die diktatorische Verwaltung Preußens, des größten deutschen Landes, gemäß der von Reichspräsident von Hindenburg erlassenen Verordnung vorläufig anerkannt.

Deutsches Ultimatum an Abrüstungskonferenz.

Deutschland droht mit Austritt aus der Konferenz.

Genf, Schweiz. — Deutschland unterbreitete der Abrüstungskonferenz in Genf durch seinen Vertreter Grafen Rüdolf Adolphi ein Ultimatum, indem es den Vertretern der anderen Mächte erklärte, es werde eine weitere Teilnahme an der Abrüstungskonferenz ablehnen, wenn ihm in der Nützlichkeitsfrage nicht absolute Gleichberechtigung zugesichert werde.

Keine Wahl in Saskatchewan vor 1934

Premier Dr. Anderson spricht in Ottawa von „bedeutender Besserung“ der Lage in den Dürrebezirken von Saskatchewan.

Ottawa. — Premier Dr. Anderson von Saskatchewan, der sich zur Eröffnung der britischen Reichswirtschaftskonferenz in Ottawa verhielt, erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Canadischen Presse“ folgendes: „Meine Regierung beabsichtigt nicht, in diesem Jahre oder im Jahre 1933 vor das Volk zu treten. Die bedeutend verbesserten Ernteverhältnisse haben den einzigen Notfall, in dem eine Wahl mit all ihrer störenden Unruhe vor Erreichen unserer fünfjährigen Amtszeit im Jahre 1934 hätte geredet werden können, tatsächlich beseitigt.“

Keine Wahl in Saskatchewan vor 1934

Premier Dr. Anderson spricht in Ottawa von „bedeutender Besserung“ der Lage in den Dürrebezirken von Saskatchewan.

Ottawa. — Premier Dr. Anderson von Saskatchewan, der sich zur Eröffnung der britischen Reichswirtschaftskonferenz in Ottawa verhielt, erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Canadischen Presse“ folgendes: „Meine Regierung beabsichtigt nicht, in diesem Jahre oder im Jahre 1933 vor das Volk zu treten. Die bedeutend verbesserten Ernteverhältnisse haben den einzigen Notfall, in dem eine Wahl mit all ihrer störenden Unruhe vor Erreichen unserer fünfjährigen Amtszeit im Jahre 1934 hätte geredet werden können, tatsächlich beseitigt.“

Arten der faschistischen Gegner in Görz.

Die hiesige italienische Polizei gab heute die Beschlagnahme eines geheimen Arsenals der Gegner des Faschismus bekannt.

Görz. — Die hiesige italienische Polizei gab heute die Beschlagnahme eines geheimen Arsenals der Gegner des Faschismus bekannt, aus dem diese seit mehreren Jahren die Bomben und die Munition für ihre Attentate bezogen hätten. Drei Männer wurden bei der Beschlagnahme verhaftet.

Wieder eine Weltkonferenz.

Der Völkerbundrat beschloß, gemäß einem in Vaucluse erklärten Übereinkommen, eine Welt-Währungs- und Wirtschaftskonferenz einzuberufen.

Genf. — Der Völkerbundrat beschloß, gemäß einem in Vaucluse erklärten Übereinkommen, eine Welt-Währungs- und Wirtschaftskonferenz einzuberufen. Ort und Zeit sind noch nicht festgelegt. Sir John Simon, der britische Außenminister, wurde zum Vorsitzenden eines Ausschusses ernannt, der in Zusammenarbeit mit einer Sonderkommission von Sachverständigen die Vorbereitungen für die Konferenz zu treffen hat. Der Völkerbund wird ermutigt werden, Gelder zur Vertretung der Ausgaben der Konferenz zu bewilligen.

Der canadisch-amerikanische St. Lorenz-Vertrag

In Washington vom amerikanischen Staatssekretär Stimson und canadischer Gesandter Herridge unterzeichnen den Vertrag.

Bennett schätzt die canadischen Kosten des Projekts auf \$58.071.500 für Ausbau des Wasserwegs für Ozeanische.

Washington. — Der St. Lorenz-Vertrag, der bewirkt, die Häfen an den großen Seen an den Ozean zu erschließen, wurde im Staatsparlament von Sekretär Stimson und dem canadischen Gesandten W. D. Herridge unterzeichnet. Der Vertrag muß noch vom Senat der Vereinigten Staaten und vom canadischen Parlament ratifiziert werden, ehe er in Kraft tritt. Die Canadier werden dem amerikanischen Senat den Vortritt lassen, was bedeutet, daß der Vertrag erst im nächsten Jahre in Kraft treten kann. Außerdem müssen der amerikanische Kongress und das canadische Parlament die Kosten bewilligen.

lich machen, daß 90 Prozent aller Schiffe der Welt in den Seehäfen von Ohio, Michigan, Indiana, Illinois, Wisconsin und Minnesota anlegen könnten.

Die Ausführung des Projekts wird die beiden vertragsschließenden Länder etwa \$543.000.000 kosten, die in zwei etwa gleiche Teile zerfällt. Man hofft durch die „weiße Kohle“, deren Gewinnung durch die Staubbämme möglich gemacht wird, einen Teil der Baukosten zu decken. Die zu gewinnende elektrische Kraft wird auf 2.200.000 Pferdekräfte geschätzt. Zwei Dämme sollen gebaut werden, einer bei Chrysler Island, 20 Meilen östlich von Sarnia, Ontario, und einer bei Barnhart Island, Wis., den größten amerikanischen Häfen, die an den Ozean angegliedert werden sollen, wurde bereits die Unterzeichnung des Vertrags gefeiert.

Meteor geht bei Heidelberg nieder.

Heidelberg, 19. Juli. — Mit einem glänzenden Feuerstein ist heute früh in der Gegend von Heidelberg ein großer Meteor niedergegangen. Der Meteor war von donnerähnlichen Dröhnen und einer starken Erdrüttung der Erde begleitet, die auf Meilen im Umkreis sichtbar war.

C.A.R.-Präsident zurückgetreten

Sir Henry Thorton klagt Kritik an seiner Verwaltung an.

Ottawa, Ont. — Sir Henry Thorton resignierte als Präsident der „Canadian National Railways“. Sir J. Snaggeford, der bisherige Vizepräsident, wird einstweilen als stellvertretender Präsident fungieren. R. J. Hanson, der canadische Eisenbahnminister, sagte, Sir Henry Thorton sei von den Direktoren und der Regierung angenommen worden. Sir Henry erklärte in seinem Resignationsschreiben, seine Verwaltung sei kritisiert worden und er schiene nicht das Vertrauen aller zu genießen. Ohne das volle Vertrauen der Bürger könne er das Amt nicht länger verwalten.

Hindenburg führt Diktatur in Preußen ein

Alle Minister entlassen. — Verhaftung von Polizeipräsidenten, die sich widersetzen.

Berlin. — Die Reichsregierung hat eine Diktatur über den ganzen Staat Preußen eingeleitet. Belastungszustand über Berlin und die Provinz Brandenburg verhängt und alle Mitglieder des preussischen Staatskabinetts zwangsweise entlassen. Dies ist die Verhängung der schlimmsten Verfassungsverletzung seit Gründung des Reiches im Jahre 1871 herbeigeführt.

Die preussische Regierungsbehörden erklärten die Diktatur als gerechtfertigt und wollten sich der Reichsregierung nicht fügen, ausgenommen, wenn die Gewalt anwenden sollte. In vielen Fällen wurde eine solche ungewollte Abweisung in Anwendung gebracht.

Vormarsch der Japaner in die Mongolei.

Beijing. — Die Japaner warten über Ulaanbaat, einer wichtigen Stadt in der Provinz Jehol, Flugzeugbomben ab. Auch wurden einhundert Soldaten und Zivilisten während des Vormarsches der Japaner in die innere Mongolei durch Maschinengewehre getötet.

Militär behauptete das preussische Staatsministerium in der Wilhelmstraße, während eine andere benannte Reichswehr-Kommandant Albert

Deutsche fliegen über Canada nach Chicago

Ozeanflieger von Gronau wieder auf großer Nordlandtour.

Ein auf Zollt. Nordde. 22. Juli. — Kapitänleutnant Wolfgang von Gronau trat heute einen neuen Ozeanflug nach den Vereinigten Staaten an. Sein Endziel ist Chicago. Von Gronau überlag schon im Vorjahr und vor zwei Jahren den nordatlantischen Ozean auf dem Wege über Grönland und Canada. Wie bei seinen beiden vorhergehenden Flügen benutzte von Gronau auch diesmal wieder kein altes Dornier-Wal-Seeflugzeug. Zwei seiner Genossen, Mechaniker Fritz Haack und Funker Fritz Albrecht, hatten ihn schon auf seinen früheren Flügen begleitet. Als vierter Mann befindet sich der Hilfsflugzeugführer Bert von Roth an Bord.

Reichsgericht lehnt Preußens Klage ab.

Einziehung des Reichskommissars als rechtmäßig anerkannt.

Reichsgericht lehnt Preußens Klage ab.

Einziehung des Reichskommissars als rechtmäßig anerkannt.

Reichsgericht lehnt Preußens Klage ab.

Einziehung des Reichskommissars als rechtmäßig anerkannt.

Aus Alberta

Alberta-Minister plötzlich gestorben

War die rechte Hand des Premierministers Brownlee.

Edmonton. — Der langjährige Abgeordnete für den Wahlkreis Camrose in der Alberta-Legislatur, Hon. Vernon W. Smith, der seit 12 Jahren Minister der Alberta-Eisenbahnen und des Telephonwesens war, starb ganz plötzlich am 19. Juli auf dem Bürgersteig vor seiner Wohnung. Er hatte im Laufe des Nachmittags eine längere Unterredung mit Premier Brownlee, die wahrscheinlich seine Kräfte sehr anstrengte, und sein ohnehin schwaches Herz beeinflusste. Während der Unterredung mit Premier Brownlee wurde er von diesem erüht, das Amt des Sekretärs und des Vize-Ministers der Eisenbahnen zu übernehmen; Premier Brownlee wollte in den nächsten Tagen eine diesbezügliche Bekanntmachung ergehen lassen.



Hon. V. W. Smith,

der langjährige Minister für Eisenbahnen und Telephon in der Alberta-Regierung, der am 19. Juli in Edmonton an Herzschwäche starb.

Smith erkrankte im Alter von 68 Jahren; sein Weib glaubte es ihm aber, daß er schon 68 Jahre auf seinem Acker habe, da er noch ein jugendliches Aussehen hatte, und ein festes Lächeln auf seinen Lippen mochte ihn in allen Kreisen sehr beliebt. Auch in deutschen Kreisen der Stadt Edmonton und weit darüber hinaus war der Verstorbenen sehr bekannt, da sein Wahlkreis zum großen Teil aus Deutschsprechenden besteht. In den letzten beiden Jahren betrat er die Provinzregierung als dem Deutschen Tag und ließ sich auch des öfteren bei öffentlichen Veranstaltungen im Klub „Edelweiß“ sehen. Daher kommt es, daß er den Deutschen gegenüber immer sehr gut gekannt war und so auch seine Kinder, die mit unseren deutschen Kindern auf der Schulbank sitzen und mit denselben ein durchaus freundschaftliches Verhältnis haben.

Der Verstorbenen stammte von Prince Edward Island, kam aber schon als neunjähriger Abkömmling nach dem Westen und bekam hier einen Posten als Schullehrer. 1885 trat er in den Dienst der Eisenbahnen und wurde in den Jahren 1905 wieder zurück nach Canada und diente der Firma Fox, Wolf & Stewart als Zahlmeister, die damals die Eisenbahnen von St. Louis zu St. Paul für die alte Grand Trunk baute, die heute noch die beste Strecke im westlichen Canada ist. Hier hatte Smith Gelegenheit, das System der Eisenbahnen gründlich zu studieren, was ihm auch später als Eisenbahnminister in der Alberta-Regierung sehr zu nützen kam. Ihm ist es zu verdanken, daß das Eisenbahnwesen im nördlichen Alberta so ausgebildet wurde, daß es vor einigen Jahren an die C. P. R. und C. N. R. für \$26,000,000 verkauft werden konnte. Wenige Jahre vorher bot man der Provinz für ihre Eisenbahnen nur \$10,000,000. Als der Norden aber einen Aufschwung nahm und die Eisenbahnen unter des Verstorbenen fähigen Leitung florierten, wurden der Provinz 26 Millionen angeboten, die sie auch annahm; die 16 Millionen Mehrerlöse hat die Provinz Herrn Smith zu verdanken. Am Camrose Wahlkreis wurde der Verstorbenen dadurch bekannt, daß er dort eine große reitaffige Lieh-

When it's all said and done
--- it's still
Pilsner
Old Style
BEER

REGINA BREWING CO.

Farmer ermordet seine Frau.

Von Eds wird unter dem 17. Juli berichtet, daß der 24 Jahre alte Farmer David Gill seine Frau mit einem Messer ermordet hat und sich selbst das Leben zu nehmen versuchte. Zwei Schweltern von Frau Gill und der Vater des Mörders wollten der unglücklichen Familie einen Besuch abtun und fanden die Türen verriegelt. Sie verhafteten sich Eingang in das Farmhaus und fanden Frau Gill in einem Zimmer mit zerbrochenen Möbeln, während Gill mit zerstückelten Haaren auf dem Bett lag. Frau Gill hatte ihr Leben bei der Auffindung bereits ausgehaucht. Mr. Gill jedoch war nur schwer verwundet und wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo eine Operation vorgenommen wurde, um sein Leben zu retten. Trotzdem Gill noch nicht vernehmungsfähig ist, stellte eine Untersuchung fest, daß vor der Tat gar kein Kampf stattgefunden hat, und daß Gill sich erst den Hals durchschnitten, nachdem er sich überzeugt hatte, daß seine Frau tot war.

Zwei Todesfälle.

In Ellerslie bei Seimthal starb am 19. Juli Herr Johann Wibel im Alter 64 Jahren und hinterließ seine betriebl. Witwe und fünf Söhne, die in der Provinz verteilt wohnen. Die Beerdigung fand am 22. Juli unter großer Beteiligung von der deutschen Bruderschaft (Seimthal) aus statt, wo Herr Pastor Schulz die Trauerrede hielt. Der Verstorbenen war weit und breit bekannt und geliebt, und die ganze Gemeinde wurde in tiefer Trauer versetzt.

Wenige Meilen von dem letzteren Ort starb am 20. Juli Frau Karoline Karle, die Gattin des Herrn Ferdinand Karle, wohnhaft in Brüderheim bei Strathcona. Frau Karle war im wahrsten Sinne eine Pionierin der deutschen Bruderschaft. Sie hinterließ ihren Gatten und sechs Söhne, die aber alle erwaachsen sind. Die Beerdigung fand unter außerordentlich großer Beteiligung von der deutschen Bruderschaft aus am 22. Juli statt. Herr Pastor A. Kretlow leitete die Trauerfeier. (Beiden trauernden Familien sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus.)

Konzertreise des „Concordia Lyric-Quartetts“ durch Alberta.

In den kommenden Tagen beabsichtigt das „Concordia Lyric-Quartett“ seine Konzertreise nach Alberta auszubuchen. Die Gruppe besteht, wie schon früher bekannt gemacht, aus fünf canadischen Studenten von dem Concordia-Predigerseminar in St. Louis, Mo.:
1. Gehring von Trochu, Alberta.
2. Bergheimer von Winnipeg, Man.
3. Kiese von Wetaskwin, Alta.
4. Krachenbil von Neudorf, Sask.
5. Gabert von Brüderheim, Alta.
Sie haben ihre Reise am 2. August in St. Louis, Mo., angefangen und schon in 15 Gemeinden in Missouri, Iowa, Minnesota, Manitoba und Saskatchewan Konzerte gegeben.
Da drei dieser Studenten in Alberta beheimatet sind und schon jedes Jahre auf dem Concordia College in Edmonton studiert haben, so wird dies eine Reise nach Hause sein. Die Gemeinden, in welchen das Quartett erscheinen wird, sind folgende:
Wetaskwin — 26. Juli
Bergville — 27. Juli
Beaver Hills — 28. Juli
Brüderheim — 29. Juli
Suzanne Grove — 30. Juli
Edmonton (St. Peter) — 31. Juli (Nachmittag)
Strom Plain — 31. Juli (Abend)
Wineberry — 1. August
Golden Spike — 2. August
Riska — 3. August
Vedue — 4. August
Wetaskwin — 5. August
Camrose — 6. August
Peace Hill — 7. August (Nachmittag)
Brightview — 7. August (Abend)
Waldheim — 8. August
Didsburg — 9. August
Calgary (Himmelpfort) — 10. August
Calgary (Mt. Calgary) — 11. August
Calgary (Nehoval) — 12. August
Trochu — 14. August.

Waltherliga „Rally“ bei Brightview, Alta.

An dem Stande des wunderschönen Pigeon Lake versammelten sich am Sonntag Nachmittag, 17. Juli, an die 75 junge Leute aus den lutherischen Gemeinden zu Brightview, Peace Hills und Wetaskwin zu einem „Rally“. Der Nachmittag wurde verbracht mit Erholung und Vergnügungen, an denen sich Christen mit gutem Gewissen beteiligen dürfen. In einem Ballspiel trug die Wetaskwiner den Sieg davon.
Vormittags hatten sich die jungen Leute zu einem besonderen Gottesdienst in der Kirche zu Brightview versammelt, in welchem Pastor Boettcher aus Edmonton die Predigt hielt.
Abends haben die jungen Leute eine Unterhaltung zum Besten aller Anwesenden in der Lone Midges-Halle.
Die Jugendarbeit in diesen Gemeinden steht unter der Leitung der Pastoren A. Appelt aus Wetaskwin und Ohtinger aus Brightview.

„Globus“ Matrimony Agency

Tausende glücklich verheiratete Personen danken uns für unsere Vermittlung. Wir verheiraten Sie glücklich und diskret. Schreiben Sie um eine kostenlose Karte an „Globus“, 882 Bloorstraße St. Toronto, Ont. Bitte an in Anzeigen für Rückporto beifügen.

Vancouver, B.C.

Sofort zu übernehmen, 15 Jahre Farm; komplett; gute Gebäude, schöner Obstgarten, Vieh, Pflanz und Geräte für nur \$1,600.00. Teilzahlung. Stets gute Gelegenheitskäufe zur Hand.

Adolf Neipel
455 West Pender St.
Vancouver, B. C.
Behörl. auch Landverkauf.

Beaver Hills (fort Sask.), Alta.

Die lutherische Gemeinde der Missouri-Synode dahier feierte am 3. Juli bei herrlichem Wetter ihr jährliches Missionsfest. Vormittags predigte Pastor Aug. Behrend von Brüderheim und nachmittags Prof. A. Gabert von Edmonton. In beiden Missionsfest-Gottesdiensten trugen die Schüler der Sonntagsschule ein Lied vor, am Vormittag „Nicht fröhlich bin ich zum heiligen Krieg“ und am Nachmittag „Licht aus Gott geboren.“ Geopfert wurden \$52.25.

In diesen letzten Wochen im Juli hält der Ortspastor, P. A. Behrend, mit den Schülern der Sonntagsschule Unterricht in Religion, Deutsch und Sagen. Anfangs August soll möglichst auch mit den Schülern der Sonntagsschule in der Gemeinde bei Chipman eine ähnliche Sommerreise gehalten werden.
Das jährliche Missionsfest feierte die Gemeinde bei Chipman am 17. Juli. Hier konnte wegen kleiner Schauer nicht im Freien gefeiert werden. Es fiel wohl kaum genug Regen den ganzen Tag, um den Staub zu legen, aber es genigte, daß die Gottesdienste nicht im nahegelegenen schönen „Maple“ Park gehalten werden konnten. Vormittags predigte Pastor Behrend selber in deutscher Sprache und nachmittags Pastor S. Hennig von Wille in englischer Sprache. Pastor Behrend gab noch einen kurzen Bericht über den Fortschritt der Mission in Indien nach dem in statistischen Jahrbuch gedruckten offiziellen Bericht. Nach diesem Bericht gibt es 115 lutherische Gemeinden der

in Ontario. Foksende lutherische Chöre sind für jedes der Hauptfeste des Kirchenjahres bestimmt. Das Programm hat folgende Nummern aufzuweisen:
1. Abend: Was ist die Lore weit?
2. Weihnachts: (a) Stille Nacht, heilige Nacht.
(b) Es ist ein Reis entsprungen.
3. Epiphantas: Wie schön leuchtet der Morgenstern.
4. Passion: (a) O Lamm Gottes, unendlich.
(b) O Haupt voll Blut und Wunden.
5. Oern: (a) Halleluja! Jesus lebe!
(b) Jesus meine Zuversicht.
6. Himmelfahrt: Das Haupt mit Dornen einst gekrönt.
7. Pfingsten: Komm, heiliger Geist.
8. Dreieinigke: Heilig, heilig, heilig.
9. Reformation: Ein feste Burg ist unser Gott.
10. Dankfesttag: Nun danket alle Gott.
11. Verlobten: (a) Aus Gnaden soll ich heilig werden.
(b) Mein Jesus ist mein Herr.
(c) Nun rufen alle Wälder.
Jeder Kreis des Kirchenjahres wird mit einer kurzen Einleitung eingeleitet und die Bedeutung eines jeden Festes hervorgehoben. Es wird auch etwas Gedichtliches über jedes Lied gesagt, jedoch der Vortrag zugleich lehrreich wird. Johann Sebastian Bach, der größte Organist und Komponist der lutherischen Kirche, erhält natürlich eine Ehrenstelle; drei seiner Chöre werden gehalten.
Dieses Programm ist mit einer bestimmten Absicht gewählt worden. Wenn in unseren Kreisen in West-Canada neues Interesse für das Erge der schönen Kirchenchorale erzeugt wird, so wird das Sangern des Quartetts große Günstigung bereiten.

Heimstätten in Alberta.

Nunmehr wieder kommen Anfragen wegen Heimstätten. Wer eine Heimstätte haben möchte in einer deutsch-lutherischen Ansiedlung, der kommen bis Belling, Alta., und teige da ab und gehe 4 Meilen westlich bis zur Edmond Rollen School. Von dort hat er noch eine Meile bis zur Wohnung von Pastor A. G. Vening. Ni er bei Pastor Vening angekommen, so kann er die verschiedenen Heimstätten-Anträge ansehen. A. Vening, Cree, Bear Creek, Riverton, W. Boimner, es einem gefällt, kann er sich niederlassen.

Missouri-Synode in Indien und 38 Predigtplätze. Im Jahre 1931 wurden 46 Missionare zu 421 kleinen und großen Städten werden 11,293 Seelen mit dem Worte Gottes bekannt. Gestante Mitglieder gibt es 7,700 und kommunizierende Mitglieder 1,827. Gestant wurden im Jahre 1931, 869, darunter 376 Weiden und die übrigen aus bereits christlichen Kreisen.

Auf dem Missionsste bei Chipman wurden \$91.00 acceptiert für Missionszwecke, eine niedliche Summe. Eine schöne Anzahl Freunde aus Edmonton, Brüderheim, Beaver Hills und Bergville hatten sich zu der Feier eingestellt.
Am 28. Juli abends, fing das durch West-Canada reisende „Concordia Lyric Quartet“ von dem Concordia-Predigerseminar in St. Louis, Missouri, hier in der Bethanien Kirche. Alle Freunde guten fröhlichen Gesanges sind zu dem Abend herzlich eingeladen.

Gemeindenachrichten.

Sermitz-Meiss.

Das Gemeinde-Eigentum der Emmaus-Gemeinde wurde durch einen Mann veräußert. Auch wurde der Boden in der Kirche angekauft. Es sieht alles wunderbar aus, wenn man so vorbeifährt.
Banham: Am 16. Juni starb Frau Gertrud Thörn, geb. Kronfat, im Hospital in Ford Prairie. Die Ursache des Todes war doppelte Lungenentzündung, welcher eine Operation wegen Nierendarmstörung vorausgegangen war. Gertrud Thörn war geb. am 23. November der Bm. Fronfat und seiner Gattin war vor 5 Jahren mit ihrem Bruder 1905 in Tripurken nahe Dillit. Sie aus der alten Heimat emigriert. Sie liebte sich in Banham nieder, wo sie sich mit Gustav Thörn vor etwa 3 Jahren verheiratete. Sie hinterließ ihren hochbetrierten Gatten und eine Tochter Eleonora, ein Jahr alt. Ferner hinterließ sie beide Eltern in Deutschland, viele Brüder und Schwestern.

Frau Gertrud Thörn war eine tüchtige Hausfrau und Gehilfin ihres Mannes. Sie hat mit allen Vötern in Frieden gelebt, war aber auch sehr angelegen. Viele ältere heilige Leute kamen um sich von ihr Rat zu holen.
Die Begräbnisfeier fand unter großer Beteiligung statt. In der Stadthalle in Banham wurde am 19. Juli 2 Uhr die Beerdigung abgehalten. Aus allen Kirchen und Säulern waren Leute herbeigekommen, um ihr das letzte Ehrengeleit zu geben. Die Halle war voll besetzt, so daß noch Leute an den Fenstern und der Türe stehen mußten. In Autos, Wagen, Guggies, zu Pferde und zu Fuß waren die Leute gekommen. Fast alle Nationalitäten waren vertreten. Englische, Deutsche, Franzosen, Russen, Norweger, Schweden und Dänen. Da es sich um eine internationale Beerdigung handelte, predigte Pastor A. G. Vening in der Landessprache über Job 14. 11. Der Wegung wurde geleitet von Erhart Pröning, Herrn. Kotte, Armin Gertrud Rode und Frieda Klein von Sermitz, sowie Frau Sauer aus Banham. Auf dem Friedhof für die Stadt Banham wurden ihre Gebeine zur letzten Ruhe bebetet. (Hilfer bergl. Beileid! D. Red.)

Chicago genau Wasser beziehen könne.

um eine Fahrtrinne von 9 Fuß Tiefe zwischen dem Michigan St. und dem Mississippi; auctrecht zu erhalten. Für den Fall, daß in Tringhly feststehen mehr Wasser gebraucht wird, soll laut Vertrag, die Entscheidung einem Schiedsgericht übertragen werden.
Präsident Hoover selbst schätzte die Dauer der Fertigstellung des Projekts auf 10 Jahre und ist der Ansicht, daß das normale Budgetsum des Verkehrs in diesen Jahren die amerikanischen Eisenbahnen und die amerikanischen Böden für den Ausfall der durch den St. Lorenz-Bahnterrass entstehen wird, mehr als entschädigen würde.
Canada zahlt 38 Millionen.
Ottawa, Ont. Premier Bennett machte bekannt, Canada werde für die Ausführung des Projekts nicht mehr als \$38,071,500 bar zu zahlen haben. Die jetzt bestehenden Kanäle, die den Erie See mit dem Cyan verbinden, sind nur 11 Fuß tief, während der geplante Kanal mit einer Fahrtrinne von 27 Fuß Tiefe es fast allen Transporthin möglich machen wird, die großen Seen zu befahren, was die Kosten der Umfrachtung ersparen würde. Der Vertrag beziehe sich in der Hauptsache nur auf die Strecke, wo im Boimner die Grenze zwischen dem Staate New York und der

HAPAG
Drahtische Preis-Reduzierung
Dritte Klasse
New York und Halifax nach Hamburg
New York — Hamburg
und zurück **\$135.00**
Regelmäßige Abfahrten großer, deutscher Schnelldampfer.
HAMBURG-AMERIKA LINIE
oder Lokal-Agenten
Winnipeg, Edmonton, Vancouver.

Der canadisch-amerikanische St. Lorenz-Vertrag

(Fortsetzung von Seite 1)

das Wasser des St. Lorenzstromes so verteilt werden, daß eine 27 Fuß tiefe Fahrtrinne geschaffen wird. Der Damm bei Chrysler Island würde 529,960 Pferdekräfte liefern, der bei Parahat Island 1,607,000. Die Hauptkosten entfallen auf die 181 Meilen lange Strecke
von Montreal bis zum Ontario See. Canada werden die Kosten des Welland Kanals, der den Ontario mit dem Erie See verbindet, aufgetrieben, nämlich \$128,000,000. Es ist dies die größte Summe, die einer der beiden Parteien für bereits getane Arbeit zugeschrieben wird. Auf dem Papier fallen \$272,453,000 der Kosten auf die Vereinigten Staaten und \$270,976,000 auf Canada.
Sowohl hier wie in Ottawa wurde indessen amtlich verkündet, daß keines der beiden Länder eine derartige große Summe zu zahlen haben wird, wegen der Gutdächlichkeit für bereits geleistete Arbeit. Die Provinz Ontario wird angenommen werden, \$109,000,000 zu dem canadischen Teile der Kosten zuzuschließen. Ontario wird dafür die elektrische Kraft, die an den Staudämmen gewonnen wird, zur Hälfte bekommen. Die amerikanische Zahlung wird durch den Betrag herabgesetzt, den der Staat New York für seinen Teil des elektrischen Stromes bezahlen wird.
Der Vertrag bestimmt, daß kein Wasser den großen Seen entnommen werden darf, mit alleiniger Ausnahme der Stadt Chicago, deren Bedarf durch eine Entschädigung des Verbundesgerichtes vom 21. April 1930 bedingt wurde. Der Präsident wies darauf hin, daß nach dem Vertrage
Chicago genau Wasser beziehen könne.

Der Vertrag bestimmt, daß kein Wasser den großen Seen entnommen werden darf, mit alleiniger Ausnahme der Stadt Chicago, deren Bedarf durch eine Entschädigung des Verbundesgerichtes vom 21. April 1930 bedingt wurde. Der Präsident wies darauf hin, daß nach dem Vertrage
Chicago genau Wasser beziehen könne.

Edmontoner Viehmarktbericht.

Eine Bodenüberflut endend mit dem 23. Juli.
Auftrieb: 501 Stück Rindvieh, 74 Kalber, 2261 Scheweine und 67 Schafe. Mit Trockenkälber gemastete Tiere fanden guten Absatz, dagegen konnten Tiere die auf der Weide waren schlechten Absatz finden. Folgendes waren die Preise für Rindvieh: Gut gefütterte Schlachtkälber \$1.75 bis \$5.25, mittlere \$1.00 bis \$1.50, ausgewählte Schlachtkälber \$1.50 bis \$5.00, mittlere \$3.75 bis \$4.25, gewöhnliche \$2.50 bis \$3.50. Seitens waren 250 pro Hundert niedriger als Stiere. Schlachtkälber brachten \$2.50 bis \$3.00, Bullen \$1.00 bis \$1.50.
Die Preise für Scheweine sind wieder etwas gefallen. Gute Bacon-Scheweine brachten in Truckladungen \$3.50 bis \$3.50, Nr. 1 Sauen \$1.75 das Hundert und „Stags“ \$2.50.
Der Preis für Schafe war infolge der geringen Zufuhr etwas höher als in der Vorwoche. Schlachtkälber brachten \$1.00 bis \$1.50, gewöhnliche \$2.50 bis \$3.50, Jahrlinge \$2.50 bis \$3.00, alte Schafe von \$1.00 bis \$2.00.

Kranke.

Wegen 3 Gent Stamm geht 16 Guch Anstalt über die besten deutschen Rat-Verfahren. Aber Lebens, helfen und höher als alle Patent-Verfahren. Schreibe noch heute, an
Dr. Schmidt, Chicago, 400 Commercial St., Winnipeg.

MACDONALD'S Fine Cut
Der beste Tabak für diejenigen, die ihre eigenen Zigaretten drehen.
Zigarettenpapier frei
ZIG-ZAG
mit jedem Paket Tabak.
Canadas feinsten Zigaretten tabak

Manitoba

Winnipeg, Man.

Ein fröhliches Picknick.

Ein Picknick mit Kling, Klang, Gloria, mit Sing und Tanz, mit Scherz und Humor, welcher so gut war wie das Wetter schön, feierte der Deutsche Städtlerverein am Sonntag, den 17. Juli, auf der Farm der Herren Barnert und Wolf. Eine lustigere Gesellschaft, bereit zu allem, hat es wohl selten gegeben, wie die Städtlerverein Mitglieder und deren Gäste, welche sich eintrachtig hatten, um für einige Stunden des Tages Mühe und Lust zu vergessen. Kein Schwärmer war bei der zahlreichen Schar, und alle Sorgen hatten die Klänge ergriffen. Was bedeuten auch die kläglichen Tages Sorgen, wenn man am herrlichen Sonntagmorgen mit frischem Gelächter durch die wunderbare Gartennatur fährt. Da löst man sich die Stimmung nicht verderben, auch wenn es einige Autopannen gibt. Solche soll es auch gegeben haben. Aber formidabler Weise nicht bei der Seinfahrt, wo man derartiges eher für möglich halten könnte, sondern nur bei der Einfahrt. Es wäre nicht uninteressant zu unteruchen, ob der Chauffeur nicht befohlen war. Ist aber nicht nötig; denn es kamen auch die Väter noch so rechtzeitig an, daß ihnen nichts entging. Die Sorge verschiedener unglücklicher Gemüter war also unnötig.

Die auf der Farm getroffenen Vorkehrungen, um die Gäste unterzubringen, waren nicht nur sehr geschickt, sondern auch angenehm, denn in der großen Eichenlaube ließ es sich wirklich gut sitzen. Ränder der Besucher hatten wohl damit gerechnet, daß da ein Armeekorps starrer Feiern werden müßte. Zu essen gab es genug, und mit dem Getränk war das so eine Sache. Es dürfte mandem zu viel geworden sein, und für andere dürfte es zu wenig gewesen sein, aber auch nur deswegen, weil der Durst mit dem Trinken kommt. Gefunden wurden so ziemlich alle sächlichen und deutschen Väter, deren man sich auch nur dunkel erinnern konnte. Aber auch der Mensch kam zu seinem Recht, denn in manchen schöner Weise wurden die deutschen Ideale gelehrt, und nicht brauchte die „Wacht am Rhein“, welche zum Abschluß der Ansprachen von allen Anwesenden mitgetragen wurde. Das Picknick war eine in allen Teilen gut gelungene Veranstaltung. Die Allen wurden jünger und die Jungen wurden zwar nicht älter, aber fröhlicher.

Väntel fanden die Sterne am Himmel als sich die Teilnehmer in Winnipeg trennten, mit dem Bewußtsein einen fröhlichen Tag unter fröhlichen Menschen verbracht zu haben. Es soll daher auch nicht veräumt werden, den Veranstalter, besonders den Herren C. W. Smith, Soreth, Barnert und Wolf für die gelebte Mühe bestens zu danken.

Picknick des St. Josephs-Männervereins!

Der deutsch-katholische Männerverein St. Josef hält am Montag, den 1. August, sein diesjähriges Picknick ab. Dasselbe findet auf dem Blase der St. Josephsgemeinde, Ecke College Ave. und Andrews Street, statt. Wenn es auch nicht sichlich ist ein Picknick innerhalb der Stadt zu veranstalten, so muß aber doch gesagt werden, daß sich dieses Picknick sowohl für die Gäste, wie für die Veranstalter als sehr praktisch erweisen hat. Der große idatische Platz, welcher direkt neben den Gebäuden der Gemeinde liegt und dieser gehört, ist nicht nur leicht erreichbar, sondern bietet für zahlreiche Menschen Platz. Auch zur Veranstaltung aller sportlichen Wettkämpfe ist genügend Raum vorhanden. Auch bei dem kommenden Picknick werden von der rührigen Vereinsleitung eine Reihe von sportlichen Wettkämpfen durchgeführt werden, wofür schöne Preise vorgehalten sind.

Die Lage des Platzes bietet außerdem die Möglichkeit, das Picknick in den Räumen des Vereins bzw. der Gemeinde fortzusetzen, wenn schlechtes Wetter einziehen sollte. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß die Teilnehmer zu dem Picknick auf dem Gelände sein. Schreibe für freie Geländebesuche und Besichtigung. 1/2 Pf. Paket \$1.25.

Old Country Remedy Company

Dept. C. L. Fort Wayne, Ind. U.S.A. (Bei Bestellung bitte diese Zeitung erwähnen)

gewiesen, daß das Picknick auch bei schlechtem Wetter stattfindet. Von abends 7 Uhr ab findet das Picknick auf jeden Fall seine Fortsetzung in den neben dem Platz liegenden Räumen und werden Tanzlustige Gelegenheit haben das Tanzbein zu schwingen.

Da die Mitglieder des St. Josephs-Männervereins seit Abhaltung derselben auf dem so günstig gelegenen Platz sich einer immer größeren Beliebtheit erfreuen, möchte es der Verein nicht unterlassen auch zu der bevorstehenden Veranstaltung alle Deutschen Winnipeg herzlich einzuladen. Besonders freudig begrüßen würde es der Verein, wenn sich möglichst viele auswärtige Besucher des Deutschen Tages zu dem Picknick am 1. August einfinden würden.

N. A. des Vorstandes.
J. J. Weidinger.

Berammlung des St. Josephs-Männervereins.

Den Mitgliedern des St. Josephs-Männervereins zur gef. Kenntnisnahme, daß die nächste Berammlung am

Donnerstag, den 28. Juli,
abends 8 Uhr in der Halle des Vereins stattfindet. Da für das Picknick am 1. August noch eine Reihe von Vorbereitungen zu erledigen sind, wird um vollzählige Erscheinen der Mitglieder ersucht.

Der Vorstand.

Eine herrliche Heberfahrt.

Der Lloyd-Dampfer „Stuttgart“, welcher auf dem Wege von Bremen nach New York am 17. Juli in Halifax landete, brachte 82 Passagiere nach Canada, wovon 33 nach dem Westen weiterreisten. Die nach dem Westen fahrenden Passagiere wurden bei ihrer Ankunft in Winnipeg von dem „General Passenger Agent“ des Norddeutschen Lloyd für West-Canada, Herrn C. P. Franke, und dessen Mitarbeitern in Empfang genommen und in fürsorglicher Weise betreut.

Unter den Angekommenen befanden sich vier Brüder, wovon sich zwei nach am Tage der Ankunft vorbereiteten. Ferner befand sich unter den Passagieren eine Familie aus Russland. Nach langen Bemühungen gelang es überraschend und plötzlich die Ausreisegenehmigung für die Familie zu erhalten. Es ist das nun innerhalb weniger Wochen der zweite Fall, daß es gelang für eine Familie (Ehefrau und Kinder) von den russischen Behörden die Pässe für die Ausreise zu erhalten.

Mit demselben Schiff fuhr auch Frau Paula Huelshoff von Winnipeg mit ihrem Sohne von der Bundesreise aus Deutschland zurück. Die sämtlichen Reisenden sprachen sich lobend und anerkennend über die Unterbringung, Verpflegung und Unterhaltung an Bord der „Stuttgart“ aus. Da außerdem während der ganzen Seereise schöne Wetter war, hatten die Passagiere eine herrliche Heberfahrt, wie die selben zu wiederholten Malen versicherten.

Ausstellung des „Bremen“-Modells in neuer Aufmachung.

Das in Winnipeg bereits an zwei Stellen gezeigte wundervoll genau gearbeitete Modell des Lloyd-Schnelldampfers „Bremen“ ist seit Montag, den 25. Juli, bei der Firma J. J. McLean & Co. Portage Ave. 329 (Ecke Portage und Saragossa) in neuer Aufmachung ausgestellt. Um eine genaue Bestimmung zu ermöglichen wurde die Glasumhüllung entfernt. Außerdem wird die vorgenannte Firma eine Darstellung der Radioverbindung des Dampfers zeigen. Herr C. P. Franke, der „General Passenger Agent“ des Norddeutschen Lloyd für West-Canada, hat seine Mühe gelehrt, um diese Art Ausstellung zu bringen, um vor allen Dingen allen auswärtigen Besuchern des Deutschen Tages und der Jahrmittel der Deutschen Vereinigung Gelegenheit zu geben, das Wunderwerk bestaunen zu können, das für jedermann, auch für den Nichtreisenden interessant sein dürfte.

Am 16. Juli 1929 fuhr die „Bremen“ zum ersten Male von Bremen nach New York ab. Damit begann eine neue Ära in transatlantischen Reiseverkehr. Sie erreichte New York nach einer Rekordüberfahrt von 17 Stunden und 42 Minuten, was damals berechtigtes Aufsehen erregte. Am Montag des vierten bis zum Freitag des fünften Tages auf ihrer Jungferntour machte die „Bremen“ 713 Meilen und am Tage ihrer Ankunft in New York erreichte sie einen Stundenumschnitt von 28 Knoten. Mehr als 50.000 Personen haben sie während ihres damaligen Aufenthaltes am New Yorker Dock begrüßt und bewundert.

Auf der am 27. Juli 1929 von New York aus angetretenen Rückreise nach Bremen stellte die Bremen einen neuen Rekord von New York nach Plymouth auf, indem sie die 3.082 Seemeilen betragende Strecke in 4 Tagen, 14 Stunden und 30 Minuten bei einem Stundenumschnitt von 27,91 Knoten zurücklegte. Am Oktober des gleichen Jahres erzielte sie ihren Weltrekord um 18 Minuten, als sie die Heberfahrt von Cherbourg bis zum Anbruch der Nacht in 4 Tagen 17 Stunden und 24 Minuten machte.

Am 1. Februar 1930 erreichte die „Bremen“ Cherbourg von New York in 4 Tagen und 18 Stunden, ein Rekord für die Fahrt, der noch nicht überboten worden ist, und im Oktober 1930 etablierte sie einen weiteren Weltrekord von 4 Tagen, 17 Stunden und 18 Minuten. Im Februar d. J. machte sie die Weltfahrt in 4 Tagen, 17 Stunden und 10 Minuten, also in vier Minuten weniger als die beste Fahrt ihres Schwertgeschiffes „Europa“, welche seit ihrer Jungferntour den besten Weltrekord mit 4 Tagen, 17 Stunden

When it's all said and done

it's still

KAISER

Old Style BEER



REGINA BREWING CO.

die Standard und Beiphalia, beste deutsche Ergänzungs-Aufträge hier für nehme ich gern entgegen.

Möchte meine Kunden nochmals bitten, die längst fälligen Bestellungen bis zum 1. August einzugablen, damit sie nicht von der Liste gestrichen werden.

A. Bierert.

Nimmt R. B. Bennett das liberale Dunning-Budget an?

(Fortsetzung von Seite 1.)

mehr oder minder diplomatischer Form ausgesprochen hatten, trat die Konkurrenz in ihre eigentliche Arbeitsperiode ein, die sich hinter den Kulissen in logenante Komitees abspielte. In den großen Neben sind nur einige Grundzüge festgelegt worden, die über prinzipielle Erwägungen nicht hinauskommen und lediglich für die breite Öffentlichkeit bestimmt sind.

Die Frage, ob die britische Reichswirtschaftspolitik wirklich praktische Resultate zeitigen wird, ist im Augenblicke noch schwer zu entscheiden. Aus verschiedenen Gründen lang für gelübte Ehren ziemlich klar verständlich bereits hervor, daß auch die Vermeidung des britischen Reiches zu denken ist, solange nicht auch die übrige Welt bei der Vornehmung gleichen Schritts hält. Die Verleumdung der großbritischen Wirtschaft mit der gesamten Weltwirtschaft ist unerkennbar und wird von den Staatsmännern in Ottawa stark in Rechnung gestellt werden müssen.

Hat Bennett das Dunning-Budget angenommen?

Frankford, Ont. — Herr G. Nixon, der Führer der Progressiven in der Provinzlegislatur von Ontario, bemerkte zur Bennett-Rede bei Eröffnung der britischen Reichswirtschaftskonferenz: „Herr Bennett hat das Dunning-Budget (das bei der letzten Dominionwahl unterlegen ist) angenommen und seine Politik „Canada zuerst“ aufgegeben, mit der er bei der letzten Wahl vor die Wählerfront getreten ist. Wir waren der Meinung, daß das liberale Dunning-Budget die einzig richtige Politik sei, nämlich die der Ausdehnung des Handels innerhalb des britischen Reiches, und sehen ein, daß hierin unsere einzige Hoffnung liegt.“

Hindenburg führt Diktatur in Preußen ein.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Landtagswahlen vom 24. April untertraglich geworden seien. Insbesondere wird das preussische Ministerium der Volksbildung in Behandlung kommunistischer Urkunden angeklagt.

Von einem Vortrager des Reichspräsidenten von Hindenburg wurde erklärt, das Eingreifen geschehe nur zum Zwecke der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung,

und sei eine vorübergehende Maßnahme. Doch werde die Regierung von ihrem Verhalten nicht absehen, bis Frieden und Sicherheit wieder herrsche. Im Weiteren wird die Ansicht vertreten, daß Kommissar Zewe, Richter und andere preussische Staatsbeamten durch ihre schrankenlosen idarischen Angriffe auf die Reichsregierung zu der Unruhe beigetragen hätten.

Reichsfanzlers von Papens Ernennung erfolgte durch einen Artikel des Reichspräsidenten von Hindenburg, der vorbrachte: „Der Reichsfanzler ist als Reichskommissar ermächtigt, Mitglieder des preussischen Staatsministeriums ihres Amtes zu entheben und die Befugnisse der preussischen Minister zu übernehmen, und andere als Reichskommissare zur Führung des preussischen Ministeriums zu bevollmächtigen.“

Man nimmt hieraus, daß eine allgemeine politische Hauszuberung in der ganzen politischen preussischen

Steinbach, Man.

Steinbach liegt 40 Meilen südlich von Winnipeg und hat über 1.300 Seelen. Keine Bahnstation. Vier Wommontengemeinden. Die Lage sehr romantisch. Kommt man lediglich von Steinbach, gelangt man in die große lutherische Siedlung, die bei 150 Familien zählt. Starke Milch- und landliche Gegend. Die Einwohner betreiben gemischte Farmerei. Da die ganzen Produkte fast ohne Wert sind, ist mancher hier zu weit, doch er kaum den Lebensunterhalt betreiben kann. Aber ich denke, die Stunde der Rettung wird bald schlagen.

Mein letzter Bericht, von Riverdale geschrieben, wird manchem wohl ziemlich Kopfzerbrechen gefolgt haben.

Am 16. Juli hatte ich die Gelegenheit, per Auto nach Steinbach zu kommen. Hier war eine Flugzeugausstellung. Insgesamt 6.000 Personen hatten sich eingefunden. 14 Flugzeuge waren erschienen. Es wurden verschiedene Kunststücke in der Luft u. a. auch einige Fallschirmsprünge ausgeführt.

Es ist mir gelungen, einige Leute auch hier zu werden. Da ich noch einige Tage hier zu tun habe, hoffe ich noch mehrere zu gewinnen.

Die Generale wird nur gering sein, da der rechtzeitige Regen fehlte. Auch Buchweizenfelder habe ich hier angehtroffen, die gerade in vollster Blütenpracht stehen.

Anfang nächster Woche werde ich mich von hier über Winnipeg nach Whittemouth und Beaujeur begeben.

Farmern, die einen guten Cream-Separatoren brauchen, empfehle ich

Beseitigt Nieren- oder Blasen-Beschwerden.

Männer oder Frauen, die schwache Nieren oder Blase haben und deshalb des Nachts oft aufstehen müssen, werden die gute Steinbach-Freudig begrüßen, daß Frau Zewe diesen Erfahrungen eine Stelle und Kraft mit dem Namen des Steinbach-Freudig und bringt Ihnen ein wunderbares Heilmittel für die Nierenbeschwerden, erstehenden Schlaf. Frau Zewe ist eine wunderbare Heilerin für die Nierenbeschwerden. Schwache Nieren und Blase oder Steinbach-Bericht. Während den letzten 45 Jahren haben wir über bei schlechter Gesundheit uns helfen lassen. Frau Zewe nehmen uns als mehr der Gesundheit und Freude erfahren, die gute Steinbach-Freudig und Kraft mit sich bringen. Frau Zewe wird von Zeit zu Zeit verstant. Wenn der Drogist es nicht hat, kann Ihnen Sie ihn, haben von seinem Geschäftler zu bestellen. Wenn Sie die Steinbach-Freudig keine Medizin kann Ihnen die Gesundheit und Kraft geben, wie Frau Zewe es tun wird.

Es macht sich bezahlt Ihre eigenen Zigaretten zu drehen

Vom Standpunkte der Sparamkeit aus betrachtet — jedes 20 cent Paket Turret Fine Cut enthält Tabak für wenigstens 50 Zigaretten — und Chantecleer Zigarettenpapier frei.

Vom Standpunkte des wirklichen Nahrungsmittels gibt es keinen milderen, angenehmeren und duftenderen Virginia Tabak als den Turret Fine Cut, mit dem Sie Ihre eigenen drehen.

Es macht sich bezahlt, die eigenen Zigaretten mit Turret Fine Cut Tabak zu drehen.

15c und 20c Pakete — ebenso luftdichte 1/2 Pfund Packen.

Ein Buch Chantecleer Zigarettenpapier — drei mit jedem Paket.

TURRET FINE CUT

fein Geschnittener Zigarettentabak

Verwaltung geplant ist.

Der neue Reichskommissar.

Reichskommissar Franz Bracht ist 54 Jahre alt und ein gebürtiger Berliner. Seine Familie stammt jedoch aus Westfalen. Nach seinem Studium trat er in den Staatsdienst ein und wurde 1918 Minister des im Reichsministerium 1923 war er im Reichsministerium für Staatssekretär.

Bracht befaßte sich hauptsächlich mit Verwaltungsarbeit und hielt sich von der Politik fern, obgleich er der Zentrumspartei angehört, aus deren Reihen auch der frühere Kanzler Dr. Brüning und der jetzige Reichspräsident Herr Brüning hervorgegangen.

Als Nachfolger von Dr. Hans Luther, dem heutigen Reichsbankpräsidenten, wurde Bracht 1924 Vizepräsident der Reichsbank.

In politischen Kreisen wird Brachts Ernennung als ein Versuch angesehen, eine Brücke nach der Zentrumspartei zu schlagen, die heute in scharfer Opposition zu der Regierung steht. Es heißt, daß die Reichsregierung überzeugt ist, daß die Wahl des Reichspräsidenten am 31. Juli nicht imstande sein wird, eine absolute Mehrheit zu erringen, und daß daher Vorbereitungen für eine Art Koalition gemacht werden müssen.

Bavaria wird gegen Maßnahmen protestieren.

München, 20. Juli. — Die bayerische Regierung kündete heute an, daß sie bei Reichspräsidenten von Hindenburg, bei Reichsfanzler von Papen und dem Reichsgericht gegen die Ernennung eines Reichskommissars für Preußen als verfassungswidrig Protest erheben werde.

Wetterkatastrophe in Hessen, Thüringen und Sachsen.

Berlin. — Ungewöhnlich heftige Regen- und Hagelstürme, die über Hessen, Thüringen und Sachsen niedergegangen sind, haben mehrere Menschenleben dahingerafft und außerdem großen Eigentumschaden angerichtet.

Fünf Personen wurden bei Gewittern vom Blitz erschlagen. Der Blitz schlug ferner in Quernhäuser ein, die in Flammen aufgingen.

Eisenbahnwägen, Güter und Schienen wurden von Bodwasser weggespült, wobei mehrere Personen ertranken, Landstrassen wurden überflutet und Leitungsdrähte niedergedrückt, was zu Verkehrsstörungen führte. Umweit von Weimar ent-

gleichte ein Gatterja.

Postverkehr Schweiz

Canada in 4 Tagen.

Flughafen St. Hubert, Que. — Vier Tage brauchte ein Postflug von Basel in der Schweiz bis nach Montreal. Am 17. Juli abends um 9.30 Uhr landete ein Flugzeug mit der Post, die am 13. Juli in Basel abgetempelt war. Die Post war ein Teil der aus 31 Kisten bestehende Postladung, die auf hoher See von dem Dampfer „Empress of Britain“ an den Rheinländer „Schubert“ abgegeben wurde. Der Kriegsschiff brachte die Post nach New York, wo sie von zwei Ballonfliegern über den St. Lorenz-Strom nach St. Pierre und schließlich nach hier befördert wurde.

Deutscher erstrebt neuen Höhenflugrekord.

Berlin. — Johannes Büttler, der Erbauer eines Raketenflugzeuges, dessen Entwurfstrait vorläufiges Gas ist, des Raketenflugzeuges No. 13, welches er sein „Welt raumflugzeug“ nennt, hat sich von hier nach der Ostsee begeben, um dort einen neuen Höhenflugrekord zu schlagen.

Er sagt, daß er aus Sparjamtsgründen nur halb so viel Brennstoff zu verwenden gedenkt als seine Rakete verbrauchen kann, aber trotzdem viel höher zu gehen gedenkt als es vorher je einem Raketenflugzeug gelungen ist.

fascisten bedrohen Finnland Wehrminister.

Helsingfors. — Wie bekannt wurde, haben Anhänger der finnischen Lapua (fascistische Quaren) einen Versuch gemacht, den ihnen feindlich gesinnten Wehrminister Lohdennus zu entführen.

Der Minister befand sich mit mehreren Freunden in seinem Landheim

„Boycottiert britische Waren!“

Dublin, Irland, 17. Juli. — Als die Hauptstadt des Freistaates heute morgen erwachte, fand sie fast alle Läden der Stadt mit Plakaten bedeckt, mit der Aufschrift: „Boycottiert britische Waren.“ Ein drohtes Band mit der gleichen Aufforderung war über die Hauptstrasse der Stadt gespannt.

Während die Bürger heute morgen zur Kirche gingen, enterte die Polizei auf Befehl der Regierung alle Plakate.

Polen tritt der neuen Entente bei.

Paris. — Die politische Regierung heute das französische Auswärtige Amt von Polens Beitritt zu dem noch immer nicht näher definierten französisch-britischen Entente-Abkommen in allen Fragen Europas in Kenntnis.

Das Abkommen wurde von den Franzosen und Briten bekanntlich unmittelbar nach Abschluß der Konferenz von Vauseanne unterzeichnet. Andere europäische Mächte wurden am Beitritt aufgefordert. Italien und Belgien hatten sofort ihren Beitritt erklärt.

Heftige Kopfschmerzen.

Herr John Bonfray aus Truar, Sask., schreibt: „Mehrere Jahre lang litt ich an Kopfschmerzen, die oft so schlimm wurden, daß ich verzweifelte; etliche Malchen Form's Alpenfrankur haben mich von dieser Tortur befreit.“ Dieses einfache alte Hausmittel hilft zur Vorbeugung, reguliert Stuhlträgheit, vermindert den Gargel und fördert dadurch den Aufbau guter Gesundheit; es wird direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert.

Kostfrei geliefert in Canada.

Immer gleiche Qualität!

Old Style

Bohemian LAGER

Prinze Albert

Regina und Umgegend

Zweite Versammlung des Canada-Distrikts der Amerikanisch-Lutherischen Kirche.

An die erste Konvention der Lutheraner im Luther College, Regina, Sask., schloß sich die zweite Versammlung des Canada-Distrikts der Amerikanisch-Lutherischen Kirche an, welche aus 55 Pastoren und 9 Gemeindegemeindeführern, 4 Kandidaten und mehreren Gästen sich zusammensetzte. Aus dem fernsten Columbia, Ohio, waren als amtliche Vertreter des Generalkongresses der Lutheraner Dr. Schmidt, Missionssuperintendent Dr. Lehmann und Pastor Sodt, Haushaltungsführer, erschienen.

Die Synodalkonferenz wurde am Donnerstag, den 7. Juli, morgens 10 Uhr durch den Pastor, Pastor Joh. J. von der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Regina eröffnet. Er verlas darauf eine Präsidialrede, welche auf Grund des Präsidialwortes „Danke dem Herrn; denn er ist freundlich“ vom Herrn Superintendent Dr. Schmidt, Haushaltungsführer, Anerkennung für die göttliche Hilfe und von gläubiger Zuversicht in die Zukunft getragen war. Die Nachmittags-Sitzung am Donnerstag wurde um 2 Uhr mit einer Ansprache von Pastor J. A. Stilling, eingeleitet, in welcher er die Frage beantwortete: „Was für persönlichen Nutzen erwarte ich von dieser Synode?“

Der Donnerstag-Nachmittag war Kommitteerungen überlassen, um die Empfehlungen der Synode zu unterbreiten. Freitag Morgen hielt Pastor H. Gies, Winnipeg, eine Ansprache über „Christus und die Welt“, in welcher er die Welt als einen Ort bezeichnete, an dem wir leben, um sie zu verbessern. Er sprach über die Verantwortung der Kirche, die Welt zu verbessern, und über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Christen. Er schloß seine Ansprache mit dem Satz: „Wir sind die Welt, die wir verbessern wollen.“

Die Sonntagabend-Nachmittag Sitzung wurde von Pastor A. Heidmann mit einer Ansprache über „Die Welt und die Kirche“ eingeleitet, welche mit freundlichem Ernst mahnte, das eigene Seelenleben über der Seelorge für andere nicht zu vergessen. Pastor A. Heidmann verlas darauf seinen Aufsatz über „Wiedergeburt und Befreiung“. Am Sonntagabend-Nachmittag gab der allgemeine Präses, Dr. C. C. Geb, eine Uebersicht über „Das Werk unserer Kirche“. Wir wurden mit den Fragen und Problemen, welche an die neu gegründete A. L. A. herantraten, bekannt gemacht, die Lage ist aber nicht hoffnungslos, wenn alle Glieder ihrer Kirche im Gehet vor Gott denken und sie nach Kräften fördern. Sonntagabend-Nachmittag hielt Pastor E. Dachtel seinen Vortrag über „Der ein Amt hat, der warte seines Amtes.“

Ferner berichtete der Statistiker,

Auto-Batterie Reparaturen, Verkauf und Bedienung.

Sie möchten Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, daß wir Ihnen Geld sparen können durch unsere Reparaturmethoden an irgend einer Batterie. Besondere Aufmerksamkeit erhalten Farm Lichtbatterien. Schreiben, telefonieren oder kommen Sie selbst zu uns wegen der Preise an Lichtbatterien.

BLAKE'S BATTERY SERVICE
1833 Osler St. Phone 23200

Wo essen wir während der Ausstellungswoche?
Nach Regina kommende Ausstellungsbesucher erhalten gute Mahlzeiten zu billigen Preisen in der
Deutsch-Eng. Küche
1512 - 11. Ave. Regina.

Pastor Peter Mohr, über den jetzigen Stand des Canada-Distrikts an Gemeinden, Missionen, Seelenzahl, Kommunitanten, Stimmberchtigten, Wohlthätigkeit usw. Da zur Freude der Synode von allen Gemeinden ein Bericht eingelaufen war, so konnte man eine ziemlich genaue Uebersicht erhalten. Gottlob ist keine Gemeinde verloren und konnte überall, wenn auch mit Schwierigkeiten, das Werk fortgesetzt werden.

Die Gottesdienste während der Synodal-Konferenz bildeten alle Jahre den Höhepunkt derselben. Am Donnerstag, den 7. Juli, abends 7 1/2 Uhr predigte der allgemeine Präses Herr Dr. Schmidt in seiner ergreifenden und lehrreichen Weise über das Wort Jesu: „Meine Liebe ist die, daß ich den Willen tue des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.“ Am Sonntag Vormittag hielt der allgemeine Missionssuperintendent Herr Dr. Lehmann in der Dreieinigkeitskirche eine sehr interessante und lehrreiche Ansprache über die drei wichtigsten Bücher, Bibel, Katechismus und Gesangbuch. Die Predigt hielt Pastor Sodt, Haushaltungsführer, über das Wort Offenbarung von der „offenen Tür“, worin er den Jubel über ihren Stand als Gottes Haushalter überzeugend und nachdrücklich aus Herz legte.

Am Sonntag Abend fand englischer Gottesdienst statt mit zeitgemäßer Predigt von Pastor C. Schmidt. Montag Morgen hielt im Anschluss an die Morgenandacht, welche von Pastor S. Sandermann regelmäßig geleitet wurde, Pastor C. Schmidt eine Ansprache über „Der Schrift und seine Güter.“ Es folgte der Bericht des Finanzkomitees, welcher eine kleine Verringerung im Vergleich zum ersten Halbjahre zeigte. Auch konnten eine Anzahl selbstständiger Gemeinden im trodenen Gebiet eine Unterstützung erhalten, dank dem Opfern unserer amerikanischen Glaubensgenossen. Nachmittags hielt nach der gemauerten Andacht von Pastor A. Stilling, Pastor E. Dachtel seinen Vortrag über: „Wer ein Amt hat, warte des Amtes.“

Die dann folgende Beamtenschaft hatte folgendes Resultat:
Präses: Pastor J. A. Stilling, Regina, Sask.
1. Vizepräses: Pastor S. Kroeger, Regina, Sask.
2. Vizepräses: Pastor S. Sandermann, Winnipeg, Man.
Sekretär: Pastor C. S. Kohlmeier, Janzen, Sask.
Stiftsekretär: Pastor A. Schira, Dunal, Sask.
Schatzmeister: Pastor Peter Mohr, Neuburn, Sask., und Professor U. Pfleger, Regina, Sask.
Statistiker: Pastor Peter Mohr, Neuburn, Sask.

Am Nachmittags fand feierlicher Schlußgottesdienst statt, wobei Pastor B. B. Dachtel die Predigt hielt und Pastor L. Döring die Predigt hielt.
A. Arde.

Die Imperial Oil Company hat für den Proder Spielplatz die Stahlstützen für die Schaulen gestiftet. Weitere Spenden, für welche der „Proder Community Club“ offensichtlich keinen Dank anspricht, sind für den Spielplatz eingelaufen von der Beaver Point Manufact. Co., Canada Drug, United Cigar Stores, Union Westmarket, Greenberg Drugs, Burns Co., Kupferstein Grocers, Brud's Barbershop, Christie Grants, Victoria Bäckerei, Mc-Gavin's Bäckerei, Puritt Dairn, Ganshoff Grocers, Sun Electric Co., Queen City Bäckerei.

Ein Dankschreiben.
Dundurn, Sask., 21. Juli.
Geehrte Herren! Im Namen des „Concordia Yvric Quartetts“ danke ich die Zeitung des „Courier“ sowie auch den vielen Korrespondenten, die während der vergangenen Wochen behilflich waren, unsere Konzerte in Manitoba und Saskatchewan bekannt zu machen. Unsere Erfahrung zeigt, daß Ihre Zeitung weit und breit gelesen wird und viel dazu beiträgt, unsere deutschen Leute zusammenzubringen.
Wir danken freundlichst und verbleiben
Das „Concordia Yvric Quartett“,
der Friedrich Traugott Gabert,
(Manager).

Proder-Spielplatz wird sehr beliebt im südöstlichen Stadtteil.

Dies ist ein verdienstvolles Werk weitsehender Männer war, als sie sich um die Einrichtung des Proder-Spielplatzes bemühten, jetzt sich bereits in der eifrigen Benutzung derselben. Wie beliebt der neue Spielplatz ist, ergibt sich nach Mitteilung des Superiors Herrn Salweiter Stramer aus der Tatsache, daß letzte Woche über 1,200 sich darauf tummelten.

Der „Proder Planground Community Club“, der Montag abends in der räumlichen Halle wieder eine sehr schön verlaufenen Unterhaltung abgab, hat, hat für nächsten Samstag abends einen sogenannten „Winer Nacht“ für die Kinder des südöstlichen Stadtteils auf dem Proder-Spielplatz geplant. In Verbindung damit werden zwei Baseballspiele sowie Sportliche und andere Unterhaltungen für Erwachsene stattfinden.

Am Mittwoch morgen 9 Uhr wird für die Spielplatz-Kinder der Stadt eine besondere Unterhaltung im Grand Theater veranstaltet. Der Eintrittspreis beträgt 5 Cents für zwei Kinder. Auf dem Programm stehen Theatermusik, Tanzvorführungen und Filmvorführungen.

Hochzeitsglocken.

Maria Anna Franz, Tochter von Herrn Peter Franz und Frau Barbara Franz, 1835 Cincinatti Straße, und Herr James Vincent Curran von Regina, reichten sich am Dienstag, den 19. Juli, in der St. Marienkirche die Hände zum Lebensbunde. Die wurden um 10 Uhr morgens von Herrn Pastor Schaller, C. M. A., getraut. Herr Johann Franz, ein Caneil, geleitete die Braut zum Altar, während Herr Ferdinand Reich auf der Orgel den Hochzeitsmarsch spielte. Während der Brautwerbung der St. Marienkirche, bei dem die Braut über 10 Jahre ein eifriges Mitglied ist, unter Leitung von Herrn J. B. Emmann die Musik, C. M. A.

Nach der kirchlichen Feier wurde im Planen-Zimmer des St. Zalle-Hotels das Hochzeitsfestlich feiert. Im Laufe des Nachmittags fand im Saal der Brautleute ein Empfang statt, wo das Hochzeitsfest eingeblendet wurde. Hier des feierliche Wohl der etwa 75 Gäste war bestens geleitet. Vermählte auswärtige Gäste waren Herr Franz, Frau und Familie, und Herr Joseph Dachtel und Familie, ältester Sohn von Herrn und Frau Franz, auch von Vancouver, Sask.

Am nächsten Tage trat das glückliche Brautpaar per Automobil zum Hochzeitsreise nach P. Zan-Land und nach Dunal, Sask., an. (Unsere besten Wünsche! E. M.)

Herr Rudolf Guttmann von Wien, der zum Studium der Landwirtschaft vor 2 1/2 Jahren nach Canada kam, hat in Montreal das Macdonald College und die McGill Universität besucht und sich den Grad eines Diplomlandwirts erworben. Er hält sich nunmehr einige Wochen in Regina auf, um von hier aus sich mit der westcanadischen Landwirtschaft etwas vertraut zu machen. Dann will er nach Saskatchewan und Arizona fahren, um im letzteren Staate namentlich die amerikanische Viehzucht zu studieren. Darauf wird er von New York aus die Heimreise nach Österreich antreten.

Herr Geis Deter, Sohn von Herrn und Frau Bernhard Deter, 820 - 11. Ave., Regina, kam am Donnerstag, den 21. Juli, aus der Fischschlifferei in Regina an. Er legte die Seefahrt auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ von Bremen nach Halifax zurück. Er war mit der Ueberfahrt sehr zufrieden, daß die Ernte in Gerste und Korn dort sehr gut ausfällt, daß dagegen der Weizen weniger als eine Mittelernte ergibt. Die allgemeine Lage in der Fischschlifferei ist sehr schlecht. Herr Deter möchte auf dem Wege dem Norddeutschen Lloyd und der Canadian Nationalbahn für die ausgezeichnete Bedienung bestens danken.

Herr und Frau Richard Evers von Carnagh, Sask., führen per Auto nach Neaburn, Man., und Winnipeg, darauf nach Langenburg, Sask. In Neaburn, Man., besuchten sie Herrn Hans Evers, in Winnipeg Herrn Willie Evers und in Langenburg Herrn Emil Kuttim. In Manitoba macht sich in diesem Jahre besonders die Ungezieplage sehr stark bemerkbar, wie uns Herr und Frau Evers bei einem willkommenen Courrierbesuch berichteten. Am Sonntagabend hielten sie sich auf der Rückfahrt in Regina auf.



Herr Kasper Seig gestorben.

Herr Kasper Seig starb am 13. Juli nach langen Krebsleiden ähnlich wie seine zwei Brüder, die einem ähnlichen Leiden erlegen sind, nämlich Franz im Alter von 58 Jahren vor zwei Jahren und Johannes im Alter von 56 Jahren vor einem Jahr. Meinens Seig ist jetzt noch der einzige Ueberlebende von der Familie Seig, welche zu den ersten Ansehern in der dortigen Gegend, jetzt neben Meilen südlich von Stendal, gehörte. Dort wurde von ihnen die Franzfelder Mühle gebaut und ein Friedhof angelegt, der jetzt noch dort ist.

Deshalb Herr Kasper Seig an einer langwierigen Krankheit litt, ist er doch plötzlich und unerwartet am 13. Juli gestorben. Geboren war er in Kleinheubenthal, Sachsen, am 16. Oktober 1870. Im Jahre 1888 wanderte er als Jungmann nach Amerika aus und ließ sich in der Gegend von Dakota an, wo er sich im Jahre 1891 mit Arl. Ullrich Jünger verheiratete, welche im Jahre 1900 ihm in Folge der vorausgehenden und in dieser Gegend hinterlassen hat Johannes und Hilber Seig, die in dieser Gegend farmen. Er verheiratete sich dann wieder mit Arl. Johanna Schatz. Aus dieser Ehe gingen folgende Kinder hervor: Mathias, Margareta, Frau Wolf, Michael, Montmarre, Selena, Frau Georg Treber, Renald, Katharina, Frau Johannes Gabel, Candia, Joseph, Marianna, Frau Valentin Weimer, Renald, Karl, Alenentina, Cilla, Gabriel, Philippine, Georg, Mas und Alnoia, 9 Jahre alt. Aus seiner zweiten Ehe sind drei Kinder geboren. Im Jahre 1903 kam der Verstorbenen nach Canada, wo er 27 Meilen südlich von Indian Head eine Heimstätte aufnahm, wo er jetzt gestorben ist. Die Beerdigung fand am dem Memorial-Friedhof unter Leitung von Herrn Herr Kasper Seig statt.

Der Verstorbenen war ein wohlhabender Farmer bis zum Jahre 1919, als seine Frau vollständig ausgeblendet wurde und er seine Beerdigung hatte. Seitdem wollte es nicht mehr recht vorwärts gehen. Die Familie ist sehr schwer getroffen. Wenn innigstes Beileid! (Diesem schließt sich auch „Der Courier“ an).

Frau Seig und Familie danken, auf diesem Wege allen, die ihr anlässlich des Trauertalles so freundlich beistanden.

Frau Peter Walter von San Francisco, Kalifornien, ist vor einigen Tagen mit ihrem Tochterchen bei ihren Eltern Herrn und Frau Anton Ull, 1973 Halifax Straße, zu Besuch eingetroffen. Sie gebernt sich etwa 3 Monate hier aufzuhalten. Wie sie mitteilt, ist die Wirtschaftslage in Kalifornien ebenfalls sehr ernst. Abbau der Löhne und Gehälter sowie Arbeitslosigkeit machen sich auch dort sehr stark fühlbar. — Frau Peter Walter, geborene Eva Ull, war vor ihrer Verheiratung einige Jahre in der Geschäftsstelle des „Courier“ tätig und ist daher in weiten deutschen Kreisen bestens bekannt.

Das erste Tanzprogramm, veranstaltet vom Deutsch-Can. Dramatischen Klub, findet am Donnerstag, den 28. Juli, in der Ureinlichen Halle, 1738 St. John Straße, statt. Hierzu ergeht nochmals an alle deutschen Freunde die herzlichste Einladung. Kommt und verlebte einen recht gemüthlichen Abend in Freundeskreise! Ein gutes Orchester, die „Melodie Tons“, werden für flotte Tanzmusik sorgen. Alte Tanzweisen wie auch moderne Tanzmusik sollen zur Geltung kommen. Auch sollen alte Tänze aus der alten Heimat, die fast vergessen sind, zu ihrem Recht kommen. Außer der Freude, einen recht gemüthlichen Abend zu erleben, hat ein jeder Besucher noch die Gelegenheit, viel leicht ein schönen Preis zu gewinnen. Nimm schon wertvolle Preise gelangen zur Verteilung. Der Eintrittspreis beträgt nur 25 Cents.

Eintrittskarten sind zu haben bei allen Mitgliedern des Vereins sowie an der Abendkasse. Anfang 8 Uhr abends. Darin nochmals: Wer einen recht gemüthlichen Abend erleben will, der komme zu dieser Veranstaltung.

Vergangenen Donnerstag hat Frau Carl Fulas, die Präsidentin des Sametervereins der Deutschen Partihengemeinde von Regina, Geburtstag gefeiert, wozu sich eine ganze Anzahl von Mitgliedern eingefunden haben. Ferner war Herr Prediger Johann Seig erschienen, der eine kurze Ansprache hielt. Darauf wurde ein Jubel serviert. Der Nachmittag verlief bei angenehmer Unterhaltung.

Letzten Samstag fanden sich eine Reihe von Freunden bei Herrn und Frau Anton Hermann in Indian Head ein, um sich von ihnen vor ihrer Abreise nach Chicago zu verabschieden. Es waren begleitet von ihrer Tochter Arl. Margarete, Hermann, Herr und Frau Hermann werden in Chicago einkehren bei ihrer Tochter und ihrem Schwager, John Herrn und Frau Steinbach, etc.

Eingefandt

Milchpool, Spezialkontrakte und Abzüge.

North Regina, 15. Juli.
In meinem Schreiben vom 27. Juni will Herr Wang uns erklären, daß die „Creameries“ den nahe bei Regina liegenden Milchfarmern nur aus Sorge wegen Konkurrenz Spezialkontrakte geben, um dadurch die von Kleinrentnern auf den Straßen abzuhalten. Aber warum haben die „Creameries“ den Milchpool, der doch jetzt den Kleinrentnern unter dem Namen „Producers Dairy“, seinen Spezialkontrakt gegeben und haben die Konkurrenz mit demselben aufgenommen? Die Frage sollte ich einer der „Creameries“ und bekam zur Antwort: Die Konkurrenz von Saskatchewan und Winnipeg ist uns nicht gefährlich, obwohl diese die beste Bahnverbindung haben, ebenso kann uns die Konkurrenz von Grenfell, Indian Head, Strathburg und anderen Städten nicht schaden, wenn wir nur die Milch in der Nähe von Regina haben; mit dieser können wir jede Konkurrenz von unten schlagen und unsere Kundenschaft voll und ganz zufriedustellen. Es hat sich schon am 8. Juli in der Vertammlung der Producers Dairy herausgestellt, daß diese nicht einmal die Hälfte der Milch ihrer Mitglieder auf den Straßen verkaufen kann und den Milchgebern empfohlen hat, 10% Milch und 90% Rahm zu liefern.

Herr Wang stellt die Behauptung auf, daß wir nahe um Regina liegenden Milchfarmern gewisse Vorteile unserer Kontrakte dem Milchpool zu verkaufen haben. Von meiner Seite aus kann ich das nicht sagen; denn mein Kontrakt wurde abgeschlossen, ehe der Milchpool errichtete, und geht zu weiter. Die

Alteits grüßend,
A. Schif.

1104 Babantia Ave., wohnen, bis ihr Heim fertiggestellt sein wird. Das Ehepaar hat 21 Jahre in Indian Head gelebt und viele Freunde gewonnen. Die ihren Abschied sehr bedauern. In großer Zahl hatten sie die Freunde auf dem Bahnhofs eingefunden. Frau Hermann wurde von Frau C. S. Leighton und Arl. C. Mueller mit einem großen Blumenstrauß bedient. Herr und Frau R. Steinbach, die sich bei Herrn und Frau A. Hermann in Indian Head zu Besuch aufhalten hatten, trafen am Sonntag in aller Frühe per Auto nach Chicago zurück.

Herr R. Zelenski von Nauyas, Sask., brachte am Samstag seinen 14-jährigen Sohn Josef in das General Hospital zu Regina, um ein Stahlstift aus seinem Auge entfernt zu lassen. Zu gleicher Zeit sprach Herr Zelenski auch im Courier vor und brachte sein Abonnement in Ordnung. Nach seiner Auslassung hielt die Erste im dortigen Distrikt nicht besonders gut.

Was die Leute sahen, machte dich nie verzagt, aber immer nachdenklich.

Fußschweiß Mittel.
garantirt sicher wirkend und unschädlich.
Preis per Flasche portofrei \$0.60.
Fußschweiß-Puder, 45c und 35c Portofrei!
Wassig's Deutsche Apotheke,
Box 124, Regina, Sask.

Kleine Anzeigen
(Su spät für kleine Anzeigenzeitung eingetroffen)

Hilfe
nach Aufstand durch Geliebungen für dortige Zeitungen, europäische Lebensmittel und Kleberpappe, Billig, gemüthliche und schnelle Beantwortung nur durch S. P. Leckmann, Box 154, Neuber, Sask. Solide Erfahrungen. Auskunft frei.

Offene Stelle
Alleinlebender Farmer sucht reinliche gemüthliche Frau als Haushälterin fürs ganze Jahr. Ich gebe gutes Gehalt und etwas Lohn. Welche Arbeit, geeignet für ältere, alleinlebende Frau, Box 57, „Der Courier“, 1835 Halifax St., Regina, Sask.

Heiratsgeuch.
Esterreicher, 30 Jahre alt, wünscht mit einer Dame im Alter von 20-30 Jahren wieder späterer Ehe in Victoria, B.C. zu treten. Ich was Bernagay erwünscht. In schriftlich mit Bild wolle man richten an Box 82, „Der Courier“, 1835 Halifax St., Regina, Sask.

Gelegenheitskauf:
Verkaufe meinen halben Geschäftsanteil in Garage, Schmiede, Maschinen Harris Farm Maschinen Agentur und versch. andere Agenturen. Ein profitables Geschäft, ein glänzendes Geschäft für den rechten Mann. Bilder stehen zur rechten offen. Anfragen bei: P. Schif, Pitt Meadows, B. C.

Stellengeuch.
Witwe, 40 Jahre alt, mit Kind, (im Ständchen) gute Haushälterin, sucht vor sofort Stelle in Regina. Angebote erlangen an Box 74, „Der Courier“, 1835 Halifax St., Regina, Sask.

Deutscher Uebermacher
Zämtliche Ueber zu annehmbaren Preisen auf Lager, ebenso Reparaturarbeiten alle Ueber zu möglichen Preisen. Ein ganz Garantie für jede Uhr.
Nach Vertreter für Herrn's Alpenkäufer.
B. Seib
1717-11. Ave. — Regina, Sask.

Sechs große Tage und Abende
Beginnend:
Montag, 1. August
Kommen Sie und vergnügen Sie sich!
Tausende interessanter Ausstellungen.
Wundervolle Grandstand Vorführungen:
"CANADA MARCHING ON"
Sensationelle Musik und Tanzrevue im Freien.
Sechs Tage Pferderennen.
Ausgesuchte schnelle canadische und amerikanische Pferde
Princess Patricia's Band
Tausend andere Ausstellungen und Belustigungen, die Ihren Besuch zu einem Ereignis machen das Ihnen unvergesslich bleibt.

REGINA EXHIBITION
Ermäßigte Eisenbahnfahrten. Autocamp auf dem Platz.

"DER COURIER"
The Organ of the German-speaking People of Canada
in the West.
MEMBERS OF A.B.O.
Printed and published every Wednesday by The
Western Printers Association, Ltd., a joint stock com-
pany, at its office and place of business, 1865 Halifax
Street, Regina, Sask., Canada.
All stock owned by the readers of the paper.
J. W. ERMANN,
Managing Director.
Advertising Rates upon Application.

Zweiter Teil
Der Courier
und "Der Herold" — Organ der deutschsprechenden Canadianer. Mittwoch, den 27. Juli 1952.

"Der Courier"
Der Couriers: Ein Jahr monatlich \$2.00; 6 Monate \$1.00.
Der Herold: Ein Jahr monatlich \$2.00; 6 Monate \$1.00.
Der Courier und Herold: Ein Jahr \$3.50; 6 Monate \$1.75.
Wettbewerbsfähiger als alle anderen Zeitungen. Die größte
Zirkulation unter deutschen Zeitungen.
Kleine Anzeigen sehr billig. "Der Courier" und
"Der Herold" sind die besten.
Der Courier und Herold sind die besten.
Der Courier und Herold sind die besten.
Der Courier und Herold sind die besten.

**Die sonderbaren Fahrten
der Ida Pfeiffer**

Eine alte Wienerin besaß Kopffüßler, Menschenfresser, Indianer, Naba-
gassen und Königinnen.
Von Ernst Seltzer Wien.

Vor kurzem fiel es einer alten Dame, einer Engländerin, ein, mit Sandföcher und Regenkleid von Süden nach Norden über die Welt zu reisen, um der Welt den Beweis zu erbringen, daß der Schwarze Erdteil alle seine Schrecken verloren hat.

Die Engländerin kam mit ihrem Unterfangen einige achtzig Jahre zu spät. Sie hat nämlich — wahr- scheinlich ohne es zu wissen — eine Vorgängerin gehabt, die chbrame Frau Ida Pfeiffer, deren sonderbare Geheiß sich einer kurzen Betrachtung wohl lohnt.

Ida wurde sie von ihren Eltern getauft, als sie im Oktober 1797 im Hause des wohlhabenden Wiener Bürgermeisters Rener zur Welt kam. Sie war unter sechs Kindern das einzige Mädchen und wollte auch ein Junge sein. So entwickelte sie sich zum Trödelhändler, und das um so mehr, als der Tod bald die väterliche Hand fehlen ließ. Den französischen Offizieren, die im Hause einquartiert waren, trödelte sie ebenso wie ihren Brüdern. Sie war ein Stadelfaktor, dem sich niemand gern näherte.

Die Liebe änderte sie plötzlich. Ein junger Lehrer kam ins Haus, und Ida verliebte sich mit ihm, ohne jemand um Erlaubnis zu fragen. Ein ungeheuerliches Vergehen in der damaligen Zeit. Die Mutter setzte Himmel und Hölle in Bewegung, schlug über eine Reihe anderer, "standesgemäßer" Freier vor, wolle reuig, auf das Kreuz zu schwören: "Ich lasse von meinem Hauslehrer, Ida schien aber sterben zu wollen.

Doch plötzlich änderte sie wieder ihren Entschluß, und mit 23 Jahren heiratete sie den 47-jährigen Rechts- anwalt Pfeiffer aus Remberg. Sie schien selbst in sich den Ent- schluß zur sorglosen Hausfrau ent- deckt zu haben, denn als ihr Mann bald darauf politische Gelehrtheit wegen in äußerster Verdrängnis ge- riet, stand sie ihm in elf Hungers- jahren ohne ein Wort der Klage zur Seite und schenkte ihm Kinder. Der Tod der Mutter, der sie nie ihre Notlage verraten hatte, legte ihr ein Vermögen in den Schoß, groß genug, um ihre Jungen erziehen zu können. Sie war 45 Jahre alt, als die Kinder in die Welt hinausgingen. Und nun konnte sie sich zum er- sten Mal eine Erholung gönnen. Sie sah das Mittelmeer bei Triest, und ein plötzliches Reiterieber, ja Abenteuerlust packte sie. Lange schlummernde Sehnsucht kam plötz- lich zum Ausbruch. Ida Pfeiffer wollte die Welt sehen, und nichts hielt sie länger in Wien. Sie packte ihren Koffer und dampfte eine Ta- ges auf der Donau nach Konstanti- nopol.

Angeblick wollte sie dort eine Freundin besuchen. Doch sie hielt sich nicht lange in Stambul auf, und als sie ein Jahr später mit einem Tagebuch voller Notizen nach Wien zurückkehrte, hatte sie Klein- asien, Palästina und Ägypten be- sucht, Abenteuer genug erlebt, um ein Buch davon zu schreiben, das reich Anschlag fand.

Der Erfolg der ersten Reise lockte zu weiteren. Der Ertrag des Buches ermöglichte eine Fahrt nach Scandi- navien und Island. 1846 konnte Ida Pfeiffer sogar eine Weltreise antreten. Ein Graf Berchtold bot sich ihr als Reisegefährte an, verlor aber in Brasilien bald die Lust, die Abenteuer der tollkühnen Frau im Urwald zu teilen. Ein Messer- stich, den ein Reger ihr beibrachte, hätte Ida Pfeiffers erste Weltreise bei- nahe jäh beendet. Die unermüdete Frau erholte sich aber räftig, fuhr um Kap Horn, besuchte die berühmte Königin Pomare auf Tahiti, wagte sich in die Höhlen von Macao, wurde in Hongkong beinahe er- mordet, war in Indien Zeuge einer Witwenverbrennung und von Tiger- jagden, durchquerte in Perien Ge- biete, die noch kein Europäer betre- ten hatte, besuchte unter Lebensge- fahr die Ruinen von Ninive und kehrte mit reichhaltigem Stoff für ein neues Reisebuch nach Wien zu- rück.

Die Strapazen der dreijährigen Fahrt ließen in ihr den Wunsch kei- men, wieder zur gerühmten Haus- frau zu werden. Aber der Abenteuer-

Interessantes Allerlei

**New York die drittgrößte
deutsche Stadt.**

Ein New Yorker Blatt behauptet, daß die Metropole am Hudson durch den großen Zuwachs der deutschen Bevölkerung in den letzten Jahren zur drittgrößten deutschen Stadt in der Welt geworden sei. Die deutsche Einwohnerzahl beläuft sich auf über 1 1/2 Millionen, werde also nur von Berlin und Wien übertroffen und sei größer als Ham- burg.

**Sie wollte den Papst
sehen.**

Den Sicherheitsbeamten des Pa- pifans fiel es auf, daß einer der bei den Renovierungsarbeiten be- schäftigten Maurer nicht insande war, einen Zementball zu heben. Es stellte sich heraus, daß der Schwäch- ling eine Frau war. Beim Verhör gab sie an, sie habe sich die Arbeits- kleider ihres Mannes angezogen und unter die Mauer gemischt, in der Hoffnung, auf diese Weise einmal den Papst zu sehen.

**Tschechischer Schubkörnig
abgestürzt.**

Prag. — Thomas Pala, welcher "der tschechische Henry Ford" ge- nannt wurde, weil er Maschinenbetrieb und Massenproduktion in seinen Schubkörnigen eingeführt hatte, starb mit einem seiner ihm gebo- rigen Privatflugzeuge von 3000 Fuß Höhe nieder und blieb tot liegen.

Dieser 56 Jahre alte "europäische Schubkörnig", wie er auch genannt wurde, war seit Jahren ein beje- hrteter Flugenthusiast und besaß drei ihm gehörende Dreimotor-Flug- zeuge, die er für seine Geschäftstrei- fen zu benutzen pflegte.

**Sogar Flöhe werden
gestohlen.**

Als in München ein Flohstichbe- fahre keine kleinen Maultiere vor- führte, verstand, während er sich mit einem besonders wühbegeirigen Zuschauer unterhielt, ein ganzes Flohgepäck mit Wagen, Jagdtieren und Aufstern. Daraufhin gab es großes Gekrei nach dem Dieb, der auch sehr schnell festgenommen war. Doch wo waren die Tiere? Beim Dieb waren sie nicht mehr zu fin- den. Man suchte und suchte, aber vielleicht weiß jemand, wie schwer Flöhe zu finden sind! Endlich be- hauptete einer der Zuschauer, ge- sehen zu haben, wie der Dieb et- was fortwarf. Man suchte noch ein- mal und fand tatsächlich das ganze Gepäck, das heute schon längst wieder auftritt.

**Wenn alle Menschen
zugleich sprächen...**

Auf Grund von Messungen des Kräfteausmaßes, des lautes und vie- les Sprechen erfordert, hat ein For- scher kürzlich berechnet, daß wenn beipielsweise alle Menschen, die ge- genwärtig die Erde bevölkern, an einem Platz versammelt wären und gleichzeitig in ein lautes Gekrei ausbrächen, die bei diesem Massengekrei verbrandt würde, dennoch überaus gering wäre. Würde man nämlich die ganze Kräfteleistung dieses Gekreies in Wärme umwandeln, so könnte man damit nur eine einzige Tonne voll Wasser zum Kochen bringen. Auch dann, wenn man die Energie des Wind und Kraftspeichers des Men- schen in Kilowatt oder Pferdestärke umrechnen würde, ergäben sich nur ganz minimale Kraftverträge, woraus also hervorgeht, daß es — in diesem Sinne wenigstens — so- gar nicht die Rede ist, wenn man- jemand viel laut spricht.

Er riecht den Tod.

Im Wärschauer Metaphysischen Institut werden zur Zeit Beobach- tungen an einem vorläufig noch un- genannten Manne gemacht, den das Geschick mit einer unheimlichen Gabe bedacht hat: Er kann den Tod rie- chen. Er wurde in verschiedenen Krankenhäusern an die Betten von 260 Schwerkranken geführt. In vier Fällen sagte er den baldigen Tod voraus, der denn auch inner- halb von 48 Stunden eintrat. Eben- so soll er recht behalten haben, als er die Genesung von Kranken pro- phesie.

Elche in Mecklenburg.

Neues deutsches Elchrevier bei Waren (Mürit).
R.D. Im Naturidungsgebiet Waren (Mürit) sind zwei kapitale El- che aus Norwegen eingetroffen und nach Fiedern gebracht worden. Die Tiere sind noch nicht ausgefüt- tert, vorläufig in einem Gatter un- mittelbar bei Fiedern untergebracht worden. Demnach werden noch mehr Elche erwartet, so daß hier in Mecklenburg ein neues deutsches Elchrevier entstehen soll.

Immer sachmännlich!

Als die Wiener Vorste, die aus ihren Reihen ein vorzügliches Or- chester zusammengestellt haben, wie- der einmal ein Konzert anzeigten, wurde Leo Slesak, der Seldentenor der Wiener Oper gefragt, ob er auch hingenke Slesak verneinte. Der Vor- stande verhielt, ihn dazu zu über- reden, indem er darauf hinwies, daß auch eine Krautführung geboten würde. Leo aber wurde unwillig und begann zu schimpfen: "Ich werde mir doch kein Vortorchelster an- hören! Ich las mir doch meinen Lieddruck aus nicht von dem Phil- harmonikern operieren."

**Der polnische Stephan
und anderes**

Von Rose von der Tahlen.

Er ist krank, der polnische Ste- phan, schwer krank. Seinem Leben mühte der Pindator mit Spinnne zu Verbe gehen. Man nennt es Ste- phan. Es äußert sich darin, daß ihn von Zeit zu Zeit der unbegren- zliche Drang befallt, sich die von Deutschland an die Winderheiten gerichtete Post anzusehen. Nicht et- was die Briefe zu öffnen und nach dem Leben weiterzubefördern. Rein er kauft sie regelrecht. Die Briefe verdrängen auf Kammertische- chen.

Der Adressat, für den sich ein Brief eine wichtige Nachricht ent- hält, wartet ungeduldig von Post zu Post. Er begreift nicht, warum der Brief solange ausbleibt. Endlich entscheidet er sich zu einer Reibung an den "launigen" Boten, um zu erfahren, daß am laundwischen vorigen Monats die gemischte Nachricht eigenhändig in den Kasten befördert wurde. Müßig ist das, nicht wahr? Käst man seiner Phantasie freien Lauf, fällt es einem nicht schwer, sich einen förmlichenatten- sion von aufregenden und totalen Komplikationen, die durch solche eine unter den Tisch gestallene Korrepon- denz hervorgerufen wird, anzuma- len.

Der größte Teil der Winderheiten hat seine nächsten Angehörigen in Deutschland. Die Trennung von ih- ren durch die Pohnmauer ist ihnen ei- ne grauliche Sache. Katastrophal kann sie werden, wenn auch noch Stephan's Kaugeliste dazu kom- men. Man stellt sich nur einmal Krankheitsfälle vor. Drüben in Po- len erwartet man die Nachricht von der glücklichen Verlautbarung, von der überstandenen Krise eines nahen Angehörigen. Man wartet schuldig- lich von Tag zu Tag. Die Nachricht bleibt aus. Bedari es weiterer Ge- schickspiele all der Fälle, in denen Ste-

phans Deutsch die Gemüter je nach Anlage zu resignierter Ergre- bung, Entrüstung oder obumantiger Wut treibt? Man denke nur an die Schwabungen der "Korrekturen- spondenzen, an die von Anores Weil Betroffenen, die sich in schlaflosen Nächten nach einem Verbes- sern ihres zweiten Lebens sehnen!

Und wo bleibt nun diese ganze unter den Tisch gestallene Post? Ist es annehmbar, daß ein Rechtsstaat das Postgeheimnis verlegt? Nun, man wird sich wohl oder übel mit dieser Tatsache abfinden müssen. Der "Nachstaat" Polen tut einfach nie immer, wonach es ihm geföhrt. Wir wissen es nicht, aus welchen Gründen er sich für den Inhalt der Post interessiert. Man spioniert eben mal ein bisschen, was die verteilten "Kommunikation, via fremd" sich mitzu- teilen haben, vielleicht, daß etwas von diesem vermischten Post Zitter drin steht!

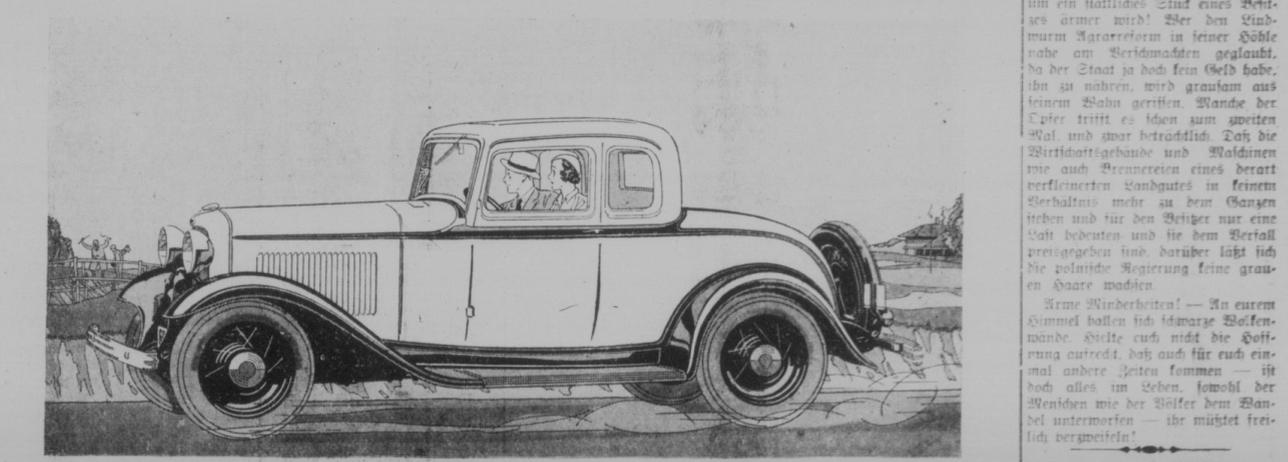
Immer fröhlicher wird es für die Deutschen in Polen. Jetzt auch noch der auf 1000 Hektar erhöhte Damer- roh! 1000 Hektar! So fährt denn hin, kleine kritische Aus- sätze nach "Europa", wie sie dort bescheidenwerke Deutschland nen- nen. Wer ist noch in der Lage, sich diesen feindlichen Post zu leisten? Ein verdrängtes kleiner Teil der Winderheiten. Die übrigen wer- den ihre Schicksale nach Europa einmal im Jahre betrieblen und da- für 100 Hektar bezahlen. — Auch das stimmt nicht mal. Eine ständige An- zahl wird sich auch diese einmalige Ausreise nicht gönnen können. Was das bedeutet, losgelöst vom Vater- lande, den Verwandten, oft den allernächsten, ausgeschaltet von je- der Kultur, in einem Lande leben müssen, in dem man inbrünstig ge- hohlt wird, bedarf keiner weiteren Schilderung. — Aber sie sind immer und Leid gewöhnt, unsere Landsleute dort drüben, und sie ent- wickeln sich allgemach zu Stoßern strenger Überwachen. — Ich halte mich als Hausgast eines der von der wieder auflebten Agrarreform Betroffenen Gelegenheit, die Ruhe zu bewahren, mit der man diesen Schlag auszuhalten. Sie werden sich das so sein muß! — Man sitzt eines schönen Sonntagmorgens friedlich beim Morgenkaffee, greift nach der Zeitung und erfährt aus ihr, daß man nach im letzten Jahre um ein hüttliches Stück eines Arbei- ters ärmer wird! Wer den Lind- wurm Agrarreform in seiner Höhle nahe am Verfallenden geklaut, da der Staat ja doch kein Geld habe, ihn zu nähren, wird grauam aus seinem Bald gerissen. Wände der Loper trifft es schon am weiten Gal, und zwar beträchtlich. Doch die Wirtschaftsgewande und Woldkinnen wie auch Brennereten eines derart verfeinerten Landgutes in keinem Verhältnis mehr zu dem Ganzen stehen und für den Besitzer nur eine Last bedeuten und sie dem Verfall preisgegeben sind, darüber läßt sich die polnische Regierung keine grauen Haare wachsen.

Arme Winderheiten! — In eurem Himmel hollen sich schwärze Böfen- wände. Stille euch nicht die Hoff- rung outrecht, daß auch für euch ein- mal andere Zeiten kommen — ist doch alles im Leben, sowohl der Menschen wie der Vögel dem Ban- del unterworfen — ihr müßt frei- lich verzeihen!

**Minister und Millionen-
dieb.**

Aus Kopenhagen (Dänemark) wird berichtet: Der frühere däne- sche Justizminister P. A. Albert ist in einem hiesigen Krankenhaus im Alter von 82 Jahren gestorben. Albert hat vor Jahren eine berühmte Persönlichkeit dadurch erlangt, daß er sich am 8. September 1898 selbst der Polizei stellte und eingeknand, Millionen unterschlagen zu haben. Kurz vorher, am 24. Juni, hatte er unter harten Angriffen im Holste- ting seinen Abschied nehmen müssen. Die Untersuchung dauerte fast zwei Jahre. Seine Unterschlagungen be- trafen sich auf 15 Millionen Kronen zum Schaden der Sparkasse der Bauern und des dänischen Bauern- Exportvereins. Er hatte sich seit sei- ner Entlassung aus dem Justizhaus im Jahre 1917 kümmerlich ernährt und war bei seiner alten Epielei- denschaft fähiger Besucher der hie- sigen Trabrennbahn.

**Haben Sie die
neuen Ford Automobile
schon gefahren?**



Das neue Ford Coupe.

Der neue Ford Vier.
Vierzehn verschiedene Formen.
\$515
Und Aufwärts.
(Alle Preise verstehen sich ab East Windsor, Ontario, Steuerpflichtig, Re- serven und Steuern extra. Letzte Monatsabhlungen können durch Ihren Fordvertreter arrangiert werden.)

Sie werden entzückt sein, wenn Sie den neuen Ford Acht und den neuen Ford Vier fahren.
Sie haben gehört, daß es vorzügliche Auto- mobile sind. Sie haben sie auf dem Wege ge- sehen. Aber Sie können niemals — bis Sie das Steuerrad selbst in der Hand gehabt haben — wissen, wie erkaunlich der Komfort und das Aus- sehen ist.
Sie sind verschieden von anderen Wagen, die Sie jemals fahren. Schneller, sanfter und ge- räumlicher als Sie erwarteten. Niedrig, gut im Aussehen, vorzügliche Verarbeitung und feine Polsterung. — So perfekt balanciert und komfor- tabel, daß Sie glauben, Sie gleiten nur über den Weg. Leichter zu steuern, denn irgendein von Ihnen vorher gefahrenes Auto. So sparsam an Öl und Gasoline, daß sie einen neuen Reford für vier- und achtzylinder Autos anstellen.
Sehen Sie sich den neuen Ford Vier und den neuen Ford Acht im Ausstellungsraum Ihres nächsten Ford Vertreters an und überzeugen Sie sich mit ihm eine Vorführung. Nehmen Sie das Steuerrad nach heute in die Hand und Sie wer- den um eine Erfahrung im Fahren reicher sein.

Der neue Ford Acht.
Vierzehn verschiedene Formen.
\$575
Und Aufwärts.
(Alle Preise verstehen sich ab East Windsor, Ontario, Steuerpflichtig, Re- serven und Steuern extra. Letzte Monatsabhlungen können durch Ihren Fordvertreter arrangiert werden.)

**Minister und Millionen-
dieb.**

Aus Kopenhagen (Dänemark) wird berichtet: Der frühere däne- sche Justizminister P. A. Albert ist in einem hiesigen Krankenhaus im Alter von 82 Jahren gestorben. Albert hat vor Jahren eine berühmte Persönlichkeit dadurch erlangt, daß er sich am 8. September 1898 selbst der Polizei stellte und eingeknand, Millionen unterschlagen zu haben. Kurz vorher, am 24. Juni, hatte er unter harten Angriffen im Holste- ting seinen Abschied nehmen müssen. Die Untersuchung dauerte fast zwei Jahre. Seine Unterschlagungen be- trafen sich auf 15 Millionen Kronen zum Schaden der Sparkasse der Bauern und des dänischen Bauern- Exportvereins. Er hatte sich seit sei- ner Entlassung aus dem Justizhaus im Jahre 1917 kümmerlich ernährt und war bei seiner alten Epielei- denschaft fähiger Besucher der hie- sigen Trabrennbahn.

Zweierlei Maß

Roman von Erich Ebenstein

(Zweiter Teil)

Die Rita kehrte am Abend zu Hause zurück und saß im Bettchen. Sie dachte an den Tag, den sie mit dem kleinen Kind verbracht hatte, und wie sie sich über das kleine Wesen geäußert hatte. Aber das Kind hatte gar nicht...

„Du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Es verlangt ja nach ihr — der Mutter! Natürlich mußte sie kommen. Bei Etti war jetzt ihr Platz. Bei ihrem Leben, lieben Kind, nach dem der Tod jetzt die Hände ausstreckt.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“



REGINA BREWING CO.

Deutschamerikanische Zeitschrift eingegangen.

Die „Neue Zeit“ stellt ihr Erscheinen ein. Die von Oscar Alling in Chicago (Ill.) redigierte, von Albert Steinbauer in New York (N.Y.) herausgegebene Zeitschrift „Neue Zeit“ stellt mit der Nr. 1 des 15. Jahrganges vom 1. Juni ds. J. ihr Erscheinen ein. Die Zeitschrift des Deutschamerikaneriums behauptet das einen schweren und bedauerlichen Verlust. Denn die „Neue Zeit“ war die einzige Zeitschrift in Amerika, die feiner weltanschaulichen oder Parteigruppen dachte, sondern von unabhängiger Seite und außerhalb der Vereinigten Staaten und besonders auch innerhalb Deutschamerikas, verflochten und melancolisch in ein Grab harrte, verstanden? Und weil dies Denkmal überhaupt nur für einen alten, einfachen Junggeheilen steht?

Zwanzig Jahre Wendelsteinbahn.

Der Wendelsteinbahn auf der Strecke München-Unterseeen auf den 1838 Meter hohen Wendelstein führende elektrische Zahnradbahn, die sogenannte Wendelsteinbahn, besteht in diesem Sommer 20 Jahre. Sie ist die älteste Zahnradbahn Bayerns. Die bayerischen Eisenbahnen-Ausführungsgesellschaften werden mit Schlußformalen beauftragt. In den nächsten Jahren der 10 Kilometer langen Strecke, die bis zu 23,5 Prozent Steigung aufweist, tritt Zahnradbetrieb ein. Die Fahrzeit beträgt 1 Stunde und 20 Minuten. Die Organisation der Bahn ist mit einem modernen Bergbahnen verbunden. In den nächsten Jahren werden die Anlagen erweitert. Die Wendelsteinbahn ist ein hervorragendes Beispiel für die Entwicklung der Zahnradbahnen in Bayern. Die Bahn ist ein hervorragendes Beispiel für die Entwicklung der Zahnradbahnen in Bayern.

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

„Aber du bist ein kleines Wesen“, sagte er zu dem kleinen Kind, das er in seinen Armen hielt. „Du bist ein kleines Wesen, das mich so glücklich macht.“

Wenn Sie nie Schmerzen oder Weir haben

Wenn Ihr Blut reich und rein ist

Dann lesen Sie dies nicht!

Wir verkaufen eine Flasche des berühmten Schmerzmittel Blackhawk's (Kattische Öl) Indianer-Kimant.

Für die Behandlung und Linderung von Rheumatismus, Neuralgie, Lahmer Rücken, steife Gelenke, Laubbild, Zahnschmerzen, Neuralgie, müde und geschwollene Füße, Schmerzen, Weir, usw.

Wir geben auch eine Woche Behandlung des Blackhawk's Blut- und Körper-Tonic frei. Ein Lagermittel vollständig von Mangeln und Schwächen hergestellt, empfohlen für Reinigung und Aufbau des ganzen Systems. Es löst und entfernt allen Schleim und alle Verengungen des Magens und der Gedärme, zerstört die Säure und Bakterien und entfernt die Ursachen der Magenbeschwerden, von Nieren-, Leber- und Blasenleiden, Hautkrankheit, Rheumatismus und unheilbaren anderen Leiden, die durch unheilbare Organe und unheilbare Blut entstehen.

Am es möglich zu machen, daß Sie ein zufriedener Bewohner der Blackhawk's (Kattische Öl) Indianer-Kimant werden, und den Nutzen davon erhalten wie ihn andere davon haben, machen wir Ihnen dies besondere Angebot.

Blackhawk's (Kattische Öl) Indianer-Kimant wird für \$1.00 per Flasche verkauft. Während unseres speziellen Angebots schicken Sie diese Angebots aus und senden Sie dieselbe noch \$1.00 an uns, dann senden wir Ihnen sofort zwei \$1.00 Flaschen samt einer einwöchentlichen Portion der Blackhawk's Blut- und Körper-Tonic, alle drei für nur \$1.00.

Volle Beschreibung in Deutsch bei jedem Paket.

Schreibweise zugewandt oder Geld zurück erstattet.

Blackhawk Indian Remedy Co.

1000 Dundas St. W. Dept. C. Toronto 3, Ont.

Kleine Anzeigen deutscher Firmen

Dr. Henman
Deutscher Zahnarzt
Office Phone 2488 — Haus 2465

Dr. L. Schulman
Deutscher Arzt und Chirurg
Office Phone 4356 — Haus 3935

105—20th St. Westside Saskatoon

Zimmer 1 und 2 Hopkins Block, gegenüber King Edward Hotel und über Wines' Hardware. Edge Ave. N und 20th St. West.

Office 2724 Telephone: Haus 91393

Dr. Karl Biro
bekanntester deutschsprachiger Zahnarzt

123—20th Street West, West Side, Saskatoon.
Gegenüber Edman's Store.
Auf Anfrage deutscher Korrespondenz.

Rechtsanwälte

Dörr & Guggisberg
(Etabliert 1907)

Deutsche Rechtsanwälte und Notare.
Sie spezifizieren in Testamenten und Hinterlassenschaften.
Sterling Trust Gebäude, Edge West Str. und Giff Avenue
— Gegenüber City Hall, Regina —
J. Emil Dörr, LL.B., B.C.
W. G. Guggisberg, B.A.

Balfour, Hoffman & Balfour
Rechtsanwälte und Notare
James Balfour, A.C.,
C. W. Hoffman, R. W. Balfour, B.A.
Rechtsanwälte für die Stadt von Montreal
Vertretung von Weibern.
Telephon 22263. — 104 Dorte St.
Regina, East.

Tingley, Malone & Deis
A. H. Tingley, LL.B.
J. C. Malone.
Peter S. Deis, LL.B.

Rechtsanwälte, Advokaten u. Notare.
715 McCallum-Hill Bldg.
Regina, East.

In Bilanz, Obessa und Rendal jeden Freitag und Samstag.

Noonan & Friedgut
Advokate, Rechtsanwälte und Notare.
A. S. Friedgut, B.A., LL.B.
Edward D. Noonan,
212 Broder Building
Phone 8528 Regina, East.
Wir sprechen Deutsch.

U. W. Schaffer
Deutscher Advokat,
Rechtsanwalt und Notar
erteilt Rat in allen Rechtsfällen.
211 Avenue Bldg.
Phone 6042. Saskatoon, East.

Geld zu verleihen

Geldverleihung
auf kleine Wohnhäuser im öffentlichen Stadtteil. Monatliche Rückzahlungen.
MCCALLUM-HILL & COMPANY, REGINA
Wir sprechen deutsch.

INTERNATIONAL LOAN CO.
404 Trust & Loan Bldg.,
Winnipeg, Man.

Eine zuverlässige Gesellschaft für Ihre Ersparnisse.
Schreiben Sie um Einzelheiten für unseren leichtesten Zahlungs- und Ersparnisplan.

Photographen

Zahlen Sie nichts an Agenten!
Ausnahmegebote:
Handgemalte Photographie,
8 bei 10, \$1.00.
Eine pro Person.
Sie können nichts Besseres für weniger Geld bekommen!
Erfolgreichste Photographien
E. C. ROSSIE
1731 South St., Regina.
Telephon 23878.

Unterstützen Sie die Anzeigenkunden des „Courier“.

Bekanntmachung

Dr. S. Kraminsky, Arzt und Chirurg hat seine Untersuchungs-Zimmer von Bestman Chambers nach
204 Broder Bldg., verlegt.
Telephon 7812, Haus-Tele. 6187
Spricht deutsch.

Zahnärzte

Dr. F. J. Gittermann, Zahnarzt.
102 Westman Chambers Gebäude, Regina. Telephon 8311. Sprechstunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr.
Anderer Zeit durch Verabredung.
Spricht Deutsch, Russisch und Polnisch.

Dr. S. Hoffer, Zahnarzt, 403 Sterling Trust Bldg., Regina, East.
Es wird Deutsch gesprochen. Office-Tele. 5732; Haus-Tele. 5811.

Dr. G. H. Richter, L. B. Gemmill und S. J. Kennedy, Zahnärzte.
210 Broder Bldg., 11. Avenue u. Rose Str., Regina. — Telephon Nr. 4962.

Dr. Ralph Lebermann, Zahnarzt Regina.
105—108 Westman Chambers, Rose Straße — Telephon 22937.
Regina, East.

Optiker

S. S. McCullum, Optiker. Zimmer 813—814 McCallum-Hill Gebäude, Regina, East.

Barbiere

THE CAPITAL BARBER SHOP
Haarschneiden, 35c Kinder, 25c
In Anbetracht der heutigen Wirtschaftslage ermäßigte Preise
Billiards und Bad
1757 Hamilton Street,
H. Knorn, Eigentümer.

Beauty-Parlours

Capital Beauty Parlor
unter neuer Leitung.
Das Beste in Paracorellen, von \$2.50 an. Paracell, 50c.
Gute Arbeit garantiert.
Erfahrene Fachleute.
Telephon 29875
1757 Hamilton St., Regina.

Lebensversicherung.
Zinsüberschüssige, überhöhte Prämien.
Fred W. Greiner,
MUTUAL LIFE ASSURANCE CO. OF CANADA
205 McCallum-Hill Bldg.
Telephon 5856 Regina, East.
Anfragen erlöbt in deutsch per Post.

Eine Mutter tadelt ihren Sohn wegen seines schlechten Schulzeugnisses. Weißt du denn auch, was mit solchen Tölpeln geschieht, die in der Schule nichts gelernt haben? — Ja! Die heiraten eine reiche Frau!

Hotels

Hotel Regina
1744 Oiler St., Regina, East.
Zwischen 10. u. 11. Ave.
an der Westseite des Marktes.
Vollständig neu renoviert und eingerichtet.
„Der Sammelpfad der Deutschen“
Sehr mäßige Preise
August Müller

KING EDWARD HOTEL
Avenue N und 20. Street B.,
Saskatoon, East.

Deutsches Haus
Sammelpfad Deutscher Club Concordia.
Zimmer \$1.00 aufwärts mit Bad.
Zwei Personen \$1.50 aufwärts.
P. A. Laciak, Mgr.

Patente

MITCHELL & MITCHELL
718 McIntyre Bldg., Winnipeg, Reg.
gittierte Patentanwälte. Schreiben Sie uns um freie deutsche Broschüre.

¼ Section Land, nahe Regina, gute Gebäude und Luellwasser, sehr geeignet für gemischte Farmerei, für Haus in Regina zu verkaufen. Anzusagen: Der Courier, 1835 Halifax St., Regina, East.

Ihr Geld

altes oder neues, jede Größe oder Form kaufen wir zu Standard Preisen. Von 10 bis 18 Karat. Schreiben Sie an: Dominion Goldmith Co., 68 Dorchester St. West, Montreal, Que.

Nach Sowjet-Russland.
Weldungen, Lebensmittel- und Kleiderpakete werden auf dem sichersten und schnellsten Wege befördert. Anderthalbjährige Erfahrung.
G. A. Wiesbrodt,
Tel. 87152 794 Alexander Ave.
Winnipeg, Man.

Gläubliche Heirat wünschte reiche Ausländerinnen, viele vornehmende deutsche Damen, köstliche Ausfuhr, Stabten, Berlin, Stolpische Str. 48, Deutschland.

Deutsches junges Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau auf 1 Jahr, bei 1 und 2 Jahr, Kind auf 2 bis 3 Monate zur Mithilfe gesucht. Bedingung: Gehalt, fröhlich, sauber, kinderlieb, erfahren im Haushalt. Gehaltsanfrage. Frau Christa von Koch, Lave Kafe, Alta.

Schnelldampfer „Bremen“ im vierten Dienstjahr.

Mit dem Eintreffen des Vierdeckschnelldampfers „Bremen“ vom Norddeutschen Lloyd am 15. Juli von New York in Bremen hatte die Bremersektion drei Jahre regulärer und erfolgreicher Überbrückungen des nordatlantischen Ozeans hinter sich. Als sie am 19. Juli wiederum die Reife von Bremen nach New York antrat, begann sie das vierte Jahr ihrer ruhmreichen Laufbahn. Während dieser Zeit hat die „Bremen“ 55 Rundfahrten Bremen-New York-Bremen gemacht, 147.890 Passagiere befördert, durchschnittlich 2.498 Tonnagen für jede Rundreise, und 405.460 Seemeilen zurückgelegt.

Die Lehrerin bejaht mit den Kindern zusammen eine Photographie, an der die ganze Klasse aufgenommen worden war.
„Nun Kinder“, sagte sie, „stelt euch einmal vor, wie nett es sein wird, wenn ihr nach vielen Jahren, wenn ihr erwachsen seid, wieder das Bild seht. Wenn ihr es dann anschaut, werdet ihr wohl zu euch selbst sagen: Das ist ja Kennis, das ist jetzt Erziehung; und da ist Hans, der ist Krätzer; und —“
„Und hier ist unsere Lehrerin; die ist tot“, kam eine Stimme aus der Mitte der Klasse.

Fuer unsere Frauen

Die Ehe im Sprichwort

Von allen Gebieten des menschlichen Lebens ist die Ehe das im Sprichwort beliebteste. Hier findet die Volksweisheit den besten und oft treffendsten Ausdruck. Eine glückliche Ehe zu führen, ist ja auch der einzige vernünftige Lebenszweck. Und eine Ehe wird nur dann heiler sein, wenn man sie ernst nimmt. In diesem Falle knüpft nicht nur die Freude, sondern auch der Schmerz ein inniges Band.

Das Sprichwort sagt: „Es geht nichts über eine wohlgeleitete Ehe.“ Und da hierzu schon eine gewisse Einschränkung liegt, wartet ein anderes Sprichwort: „Gewinnene Ehe bringt nur Wehe“, oder „Gewonnene Ehe — tut selten gut — bringt großes Wehe — und höllische Gut.“ Das die Ehe im Himmel geschlossen werden, ist eine sprichwörtliche Redensart, die oft die Frage auslöst: Wie kommt es dann aber, daß in so vielen Ehen der Himmel geschlossen wird? Selbst bei vorrichtiger Wahl ist ein Eheband oft ein Waageband. Die Ehen werden im Himmel gemacht, auf Erden erfüllt und zu Ende gebracht.“ Da heißt es dann häufig: „Ehestand, Ehestand“ statt: „Ehestand, Ehrenstand“. Aber: „Haben Eheleute einen Sinn, so wird Unglück selbst Gewinn.“ Später sagen freilich, daß die Ehe einer Mausefalle gleiche: Man will durch sie hinein, und wenn man drin ist, möchte man gern wieder heraus. In solchen Ehen freilich bietet das Eheleben nicht immer jene Sicherheit, die den Schiffen im Hafen verbleibt wird. „Die Ehe ist Himmel und Hölle“, sagt der Volksmund. Aber jeder der beiden Gatten hat es in der Hand, das eine oder das andere zu haben. Und wenn der Mann in der Ehe zu weichen wird, muß eben die Frau ihren Mann ziehen. Somit heißt es: „Des Weibens Wille ist kein Himmelreich.“ In mancher Eh' gibt's beides nicht zugleich.“ — Ja, die Ehe liegt oft im schiefen Winkel“, sagt ein guter sächsischer Witz. Wo aber ein Gemeinheitswille die Ehe beherstet, da heißt es: „Wiltu Du in der Ehe laut nicht haben — Du wählst eine Frau von gleichen Gatten“, denn: „In keiner Eh' mag Friede sein.“ Regiert darin das Weib und Dein.“ Der Reformist sagt dagegen: „Aber ohne Eh' ist will erziehen; wer drin ist, will erziehen.“ Aber darum soll sich jeder vor der Ehe fürchten, denn die heiligen Eheleute, und wenn man sagt, daß man erst nach zwanzig Jahren beurteilen kann, ob eine Ehe glücklich ist, so bewahren sie diesen Ausspruch. Jedenfalls hat in der Ehe jeder viel zu lernen. Und wenn auch „Ehe und Liebe zu jeder Zeit — voll König und voll Galle ist“, so tut diese Mischung im allgemeinen gut, da tägliche Sühnigkeit zu viel des Guten wäre. Wir wollen also als beste Sprichwörter folgende an den Schluß dieser kleinen Betrachtung stellen: „Wer entbehrt der Ehe — lebt weder wohl noch wehe“, und: „Der Ehestand ist der heiligste Orden.“

Ja, die Ehen werden wirklich im Himmel geschlossen, nur die Torheiten werden auf Erden gemacht. Denn die Ehe auch manche Leiden, die Eheglückseligkeit bringt leider keine wirklichen Freuden.

Sonntagmorgen.
Stille heilige Sonntagmorgens
Heber reifen Sonntagmorgens,
Durch die Engel segnend lächeln,
Wandelnd in der Wode Spuren!

Wo die Glocken freudig rufen
Und zum Amt die Bauern wollen
Sonntagmorgens, blaue Zügel,
Die wie Hämmer klingend hallen.

Finken schlagen, Lerchen steigen
Jubelnd in die heidenden Lüfte
Und von Kind' und Kell' und
Köhen

Steht das Land voll süßer Düfte.
Werden auf den grünen Weiden,
Und das Feld voll goldner Saat
Danf, o Herr, deinem Segen!
Ohne dich mag nichts gedeihen.
Was wir aßen, was wir säen —
Loh uns auch mit deinem Segen
Einst zur letzten Ernte geben!

R. Mantl.

Eine beneidenswerte Ehefrau.
Noch klingt das Lied vom braven Ehemann, dem Eskimo Eolo Enuf, der, als er seine kranke Frau zum nächsten weichen Arzt bringen wollte, in seinem kleinen Boot aus Echowald dreihundertmüßig Kilometer zwischen treibenden Eisbänken zurücklegen hatte. Und die von dem tüchtigen Anderer vollbrachte Leistung ist um so höher zu werten, als er auf dieser Fahrt auf den Zustand der kranken Mählein nicht und sie möglichst vor Erschütterungen bewahren mußte. Als man dann den Arzt in Churhill erreichte, stellte dieser nur ein leichtes Magenleiden fest, das sich jedoch in der mangelhaften Pflege innerhalb der Arktis fieberhaft erkrankt vermindert haben würde. Der wackere Eskimo bedachte die Kunst des weichen Magens durch einige mitgebrachte kostbare Kegel zu belohnen. Doch das fette die Landseite dieses idealen Gatten nicht. Sie veranfaßten — von soviel ehelicher Liebe gerührt — eine Sammlung und beglichen damit die Rechnung von Arzt und Apotheke.

Blusen sind große Mode.
Nachdem man schamanteste Pflanzen, kompliziert in ihrer Form, beinahe in der Wahl des Materials, sogar für portulische Zwecke herangezogen, kommt, rather als sonst, die Reaktion zur Einfachheit. Früher wurde eine Bluse mit ihren Reizungen zum Geßpät der nachfolgenden Jahreszeit, die Gegenstände oder Verfertigungen brachte. Heute folgen die veränderten Strömungen in ein und derselben Zeit, so daß ein ganz großes Nebeneinander an Modorrichtungen der Dame entgegenkommt. Und noch ein Vorteil: Die Modelle bleiben nicht nur eine Saison modern, sondern behalten ihre Gültigkeit, trotz der vielen Neuheiten, die täglich entworfen, angefertigt, gearbeitet werden.

Bücher und Zeitschriften.
Der Stolz der Hausfrau.
Der Mittelpunkt des Wohnhauses, vornehmlich im geistigen Sinne, ist der Tisch; sein Eindruck wird erhöht durch den Schmuck des Tisches, durch die kunstvolle, selbstgearbeitete Tischdecke, auch immer der Stolz der Hausfrau. Die „Wiener Hausarbeit“, die bekannte Monatschrift für Radelfaust, unterzieht sich in ihrer Jubiläumsgabe der dankenswerten Aufgabe in dieser Richtung anregend zu wirken durch eine erlebte Auswahl von künstlerischen Dekorationsgen, unter denen das schöne italienische Motiv aus dem 18. Jahrhundert besonders hervorzuheben ist, ferner eine kunstgeschichtliche Tischdecke, eine Prügelschende mit Gobelins, das mit einem Muster der Volkskunst geschmückte Tisch Tuch, kleine Zeilen in zarter Radearbeit u. v. Diese überaus reiche Inhalt wird ergänzt durch die farbige Wiedergabe eines Gobelinsstoffs im Stile Louis des Sechzehnten, neuartige Fensterbepannungen, „Modisches aus Wollen“ usw. Der Preis des Jubiläumsträgers beträgt 25 Cent. Die Zeitschrift ist auf Wunsch der Verlag „Wiener Hausarbeit“, Wien, V. Schloßgasse 21.

Robin Hood FLOUR

Kuchen und feingebäck bleiben länger frisch, wenn aus Robin Hood Mehl gebacken.

45.000 mal geküßt.

Vor der Weltöffentlichkeit des Süd-Kanadens hat sich ein Vortrag, in dem er mitteilte, daß er im Verlauf seiner Beobachtungen des Familienlebens festgestellt habe, daß die englische Mutter einer Familie von sechs Kindern im Durchschnitt innerhalb von zwanzig Jahren etwa 45.000 mal küßt, 87.000 mal teils küßt, 10.400 Trümpfe küßt, 29.200 mal Bettchen made und 175.000 Stunden mit Mutter befreite.

Ehecheidung zwischen Kindern.
Eine kleine Regenerin hatte, wie aus Akten berichtet wird, eine Scheidungsanfrage gegen ihren Gatten eingereicht, der ganze acht Jahre alt ist. Der kleine Edemann war der Sohn eines reichen Mannes. Von jarterer Jugend an war er ein schwermütiges Kind, das nie lachte. Als er das Alter von 8 Jahren erreichte hatte, war den Eltern der Gedanke gekommen, daß nur eine hübsche und lustige Ehefrau seinen trübten Sinn aufzuhellern vermöchte. Da es ihnen an Geld nicht fehlte, war es ihnen nicht schwer, sich ein geeignetes Mädchen zu finden. So wurde der Knabe verheiratet. Die junge Frau lachte aber nicht nur nicht ihren Mann von seinen Depressionen, sondern wurde selbst schwermütig, so daß sie einen Rechtsanwalt mit der Einleitung der Scheidungsanfrage betraute. Das Gericht entschied in diesem eigenartigen Falle dahin, daß die Ehe nicht rechtskräftig sei, da der Knabe als minderjähriger geschieden habe.

Kenne: „Morgens werde ich 29 Jahre.“
Freudige: „Ja, auch.“
Kenne: „Ja, aber bei mir ist es das erste mal.“

Neue Modenschöpfung des Prinzen von Wales.
Der Prinz von Wales, der mit seinem Ruf als maßgebender Schöpfer der Herrenmode sowie der Formgestaltung der englischen Herrentracht in der Welt befragt, hat eine neue „Kreation“ in das Reich männlicher Eleganz eingeführt. Wie die englische Modedress, „Tailor and Cutter“ mitteilt, erschien er auf dem Golfplatz zu Sandwich mit einem weichen Hut, bei dem runde Krempen aufgeschlagen war. Der Hut hatte ein grünes Band und eine grüne Unterseite der Krempen, die als vortrefflicher Augenschutz diente. In diesem Hut trug der Prinz eine doppelreihige Manellanzug von satten Braun, graues Hemd und Stragen, sowie schwarzweiße Schuhe.

Literarische Ecke

Zum hundertsten Geburtstag des Predigers, Dichters und Sängers des Kreuzes, Ernst Gebhardt.

Wie in aller Kulturländern der Erde der hundertste Todestag Goethes im verflohenen Frühjahr gefeiert wurde, so wird diesen Sonntag in den evangelischen Kirchen- und Sängerkreisen der hundertste Geburtstag von Ernst Gebhardt, dem Prediger und Sänger des Kreuzes, gefeiert. Im gleichen Jahre, in dem Goethe gestorben, erblickte Ernst Gebhardt am 12. Juli 1832 zu Ludwigslust, Württemberg, das Licht der Welt. Sein Vater war Lehrer und Zweiteinwohner in Ludwigslust. Als junger Mann wollte er den Apothekerberuf ergreifen, ging aber zum Studium der Dekonomie über. Fünf Jahre verbrachte er in seinen jungen Mannesjahren in Chile, Südamerika. Auf der Heimreise, als das Schiff, auf dem er heimfuhr, am Kap Horn in Seeriot kam, wurde er gründlich erkrankt. In Ludwigslust angekommen, bekamte er die Verharmung der Methodistenkirche, und erhielt dort die Gewissheit, daß er sich ganz der Arbeit im Dienste Gottes widmen müsse. Gebhardt wollte Missionar werden, um den Deutschen in Südamerika das Evangelium von Jesu Christo zu verkünden. Mit dieser Absicht beehrte er das Predigerseminar der Methodistischen Kirche in Bremen. Dort erkannte man die große Gabe, die in dem feurig redgewandten und jugendlichen jungen Manne lag. Der religiöse Liebling Deutschlands in jenen Jahren ging Gebhardt zu zu Herzen, daß er sich entschloß, seine ganze Kraft dem eigenen Volk in der Heimat zu widmen. Als Prediger wirkte er in Ludwigslust, Heilbrunn, Vörsheim, Bremen, Jülich, Biel, Schwitz, Andau und Karlsruhe. 1860 verheiratete sich Gebhardt mit Beate Rausch von Ludwigslust, der Tochter des Dr. med. Fr. Rausch vom Salan. Die sehr glückliche Ehe wurde mit drei Söhnen und 6 Töchtern gesegnet. Gebhardt war langjähriger Schriftleiter des „Evangelisten“, des kirchenfreundlichen, des „Sängerkreis“ und Begründer des „Abtinent“, Anfang

der achtziger Jahre machte er eine Mission und bereiste 30 Stationen. 1892 wurde Gebhardt zum Priester des Christlichen Zungenorden ernannt. Durch seine geistlichen und weltlichen Tugenden und durch seinen Sanges- und Dichtertalenten wurde er von den Zeitgenossen hoch geschätzt. Im gleichen Jahre, in dem Goethe gestorben, erblickte Ernst Gebhardt am 12. Juli 1832 zu Ludwigslust, Württemberg, das Licht der Welt. Sein Vater war Lehrer und Zweiteinwohner in Ludwigslust. Als junger Mann wollte er den Apothekerberuf ergreifen, ging aber zum Studium der Dekonomie über. Fünf Jahre verbrachte er in seinen jungen Mannesjahren in Chile, Südamerika. Auf der Heimreise, als das Schiff, auf dem er heimfuhr, am Kap Horn in Seeriot kam, wurde er gründlich erkrankt. In Ludwigslust angekommen, bekamte er die Verharmung der Methodistenkirche, und erhielt dort die Gewissheit, daß er sich ganz der Arbeit im Dienste Gottes widmen müsse. Gebhardt wollte Missionar werden, um den Deutschen in Südamerika das Evangelium von Jesu Christo zu verkünden. Mit dieser Absicht beehrte er das Predigerseminar der Methodistischen Kirche in Bremen. Dort erkannte man die große Gabe, die in dem feurig redgewandten und jugendlichen jungen Manne lag. Der religiöse Liebling Deutschlands in jenen Jahren ging Gebhardt zu zu Herzen, daß er sich entschloß, seine ganze Kraft dem eigenen Volk in der Heimat zu widmen. Als Prediger wirkte er in Ludwigslust, Heilbrunn, Vörsheim, Bremen, Jülich, Biel, Schwitz, Andau und Karlsruhe. 1860 verheiratete sich Gebhardt mit Beate Rausch von Ludwigslust, der Tochter des Dr. med. Fr. Rausch vom Salan. Die sehr glückliche Ehe wurde mit drei Söhnen und 6 Töchtern gesegnet. Gebhardt war langjähriger Schriftleiter des „Evangelisten“, des kirchenfreundlichen, des „Sängerkreis“ und Begründer des „Abtinent“, Anfang

der achtziger Jahre machte er eine Mission und bereiste 30 Stationen. 1892 wurde Gebhardt zum Priester des Christlichen Zungenorden ernannt. Durch seine geistlichen und weltlichen Tugenden und durch seinen Sanges- und Dichtertalenten wurde er von den Zeitgenossen hoch geschätzt. Im gleichen Jahre, in dem Goethe gestorben, erblickte Ernst Gebhardt am 12. Juli 1832 zu Ludwigslust, Württemberg, das Licht der Welt. Sein Vater war Lehrer und Zweiteinwohner in Ludwigslust. Als junger Mann wollte er den Apothekerberuf ergreifen, ging aber zum Studium der Dekonomie über. Fünf Jahre verbrachte er in seinen jungen Mannesjahren in Chile, Südamerika. Auf der Heimreise, als das Schiff, auf dem er heimfuhr, am Kap Horn in Seeriot kam, wurde er gründlich erkrankt. In Ludwigslust angekommen, bekamte er die Verharmung der Methodistenkirche, und erhielt dort die Gewissheit, daß er sich ganz der Arbeit im Dienste Gottes widmen müsse. Gebhardt wollte Missionar werden, um den Deutschen in Südamerika das Evangelium von Jesu Christo zu verkünden. Mit dieser Absicht beehrte er das Predigerseminar der Methodistischen Kirche in Bremen. Dort erkannte man die große Gabe, die in dem feurig redgewandten und jugendlichen jungen Manne lag. Der religiöse Liebling Deutschlands in jenen Jahren ging Gebhardt zu zu Herzen, daß er sich entschloß, seine ganze Kraft dem eigenen Volk in der Heimat zu widmen. Als Prediger wirkte er in Ludwigslust, Heilbrunn, Vörsheim, Bremen, Jülich, Biel, Schwitz, Andau und Karlsruhe. 1860 verheiratete sich Gebhardt mit Beate Rausch von Ludwigslust, der Tochter des Dr. med. Fr. Rausch vom Salan. Die sehr glückliche Ehe wurde mit drei Söhnen und 6 Töchtern gesegnet. Gebhardt war langjähriger Schriftleiter des „Evangelisten“, des kirchenfreundlichen, des „Sängerkreis“ und Begründer des „Abtinent“, Anfang

Vängt sich der liebreiche Mund, der über 40 Jahre in Wort, Schrift und Lied von der Gnade Gottes gezeugt, verummt, doch seine Werke und Taten sind in den ewigen Seiten der Kirchen- und Sängerkreisen Allgemeingut geworden. Wer die Gebhardtlieder nicht kennt, diese aber kennen lernen möchte, verlange sie in einer deutschen Buchhandlung, „Johns Verländere“, „Frohe Boten“, „Evangeliumslieder“, „Abläusamänger“, „Johns Bestimmung“ usw. Mit seinen musikalischen Werken, deren es 33 gibt, möchte Ernst Gebhardt nicht der Kunst, sondern dem Reiche Gottes dienen.

„Zeitig sind die Taten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist frucht, daß sie rufen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ Offenbarung 14. B. 13.
Julius Müller,
Eitel, Alta, im Juli 1932.

Für unsere Farmer



Canada und die Entscheidung in der Weltkriege

Von Dr. Robert Rantl, Landwirt in Tirol, Oesterreich.

„Weltkriege“ — das Wort ist in aller Munde. Was es aber eigentlich bedeutet, vermag nicht jeder klar zu sagen. Das Wort „Krieg“ und mehr noch die „Friedensverträge“ darauf mitschuldig sind, steht außer Frage, doch mehr als Anstoß denn als Ursache. Viele, besonders Arbeiter, sagen, die Maschine hat die Schuld. Es ist hier nicht der Platz, auszuführen, daß tatsächlich die Maschine mitschuldig ist, sondern der Mensch, der dieselben zu Zwecken der Konfurrenz.

„Anschuldigung ist die Strafe!“ — ein Schlagwort, das die Gefahren, die von Ausland drohen, viel größer und unheimlicher sehen macht, als sie tatsächlich sind, und die Aufmerksamkeit von der Tatsache ablenkt, daß die russischen Methoden des wirtschaftlichen und politischen Kampfes die alten Wohlhabenden

„Kapitalistischen“ Völkern und Handelsmännern sind! Es ist der viel genannte, auf die Spitze getriebene „Amerikanismus“, was sich seit ein paar Jahren in Ausland zeigt. Stalin ist nichts anderes als der verwegene und größte Vorkämpfer, der reichslos losste Konfurrent und Preisdrücker aller Zeiten. Sein Kampf gilt nicht einer Person, einer Korporation, einem Trust, er gilt schließlich der Welt, als deren Repräsentanten in diesem Falle man die Vereinigten Staaten anzuzeigen hat. Es ist ein Duell Ausland-Amerika.

Man liebt es bei uns seit einiger Zeit, den Amerikaner als Zylinder aus den Augen ziehen zu wollen! Nun,

Amerika ist krank, und so ist es nur natürlich, daß die „guten Freunde“ sich finden wie feinerzert vor dem armen Joch, als er auf dem Wirtshaus lag —

Bei allen Betrachtungen über die Weltkriege beachtet man ein Moment viel zu wenig, obwohl es immer deutlicher und furchtbarer in den Vordergrund sich drängt: Die Weltkriege ist der Welt Hunger! Hunger, Elend und Not auf der ganzen Welt und nichts sonst. Alle Weltwirtschaftskonferenzen gehen an der Hauptfrage vorbei — sie verlaufen ja auch immer ergebnislos — wenn sie nicht als oberstes und wichtigstes Moment den kommenden Hunger vor Augen haben! Man wende nicht ein, daß die Wiederbelebung der Wirtschaft auch das Gespenst des Hungers zu vertreiben vermöge! Die Wirtschaft ist nicht so furchtbar wiederzubeleben. Der Hunger aber nicht mit Menschendröcken und ist unauflöslich. Man muß Vogel Strauß spielen, um diese Tatsachen nicht zu sehen oder nicht sehen zu wollen.

Bei uns hier ist das Tagesgespräch

der nahe große „Strach“, Man prophezeit ihn von einem Vier.

Wo kann man billig wandern?

Nach einer Statistik, die der Zentralverein für Schillerwanderungen aufgestellt hat, gebört Dänemark neben der Mark Brandenburg und dem Weilerbergland zu den billigsten Wandergebieten in Deutschland.

Bereit für eine neue Saison

Der Saskatchewan Weizen Pool wird auch in diesem Jahre während der Ernteszeit 1932-33 seine Pools für Weizen bereit halten. Eine Anfangszahlung wird geleistet, deren Höhe aber erst später festgelegt wird.

Wie früher, hat auch jetzt jedes Mitglied des Weizen-Pools das Privileg, zu bestimmen, wie sein Getreide vermarktet werden soll, nach dem von den Delegaten bewilligten Plan.

Ganz gleich wie Sie Ihr Getreide gehandelt wünschen, Saskatchewan Pool Elevators sind bereit es für Sie zu tun und geben Ihnen auch die bestmögliche Bedienung. Dieses ist ein Farmer Elevator System, zum geschäftlichen Vorteil der Farmer.

Liefere Sie Ihr Getreide diesen Herbst an die Pool Elevators Saskatchewan Co-operative Wheat Producers Ltd. Hauptgeschäftsstelle: Regina, Sask.

wirtschaftlich „arme“ Oesterreich hat gegen 100 Einwohner auf einer Quadratmeile, Deutschland fast das Doppelte gegen nicht ganz vierzig in den Vereinigten Staaten und nicht ganz drei in Canada! Mitteleuropa kann aus eigenen Mitteln keine Menschen nur kurze Zeit ernähren. Amerika hat nach reichlicher Deckung des eigenen Bedarfs immer noch Ueberflus. Es hat außerdem

ungeheure Vorräte, angeblich mehrere Ernten, aufgestapelt zu Spekulationszwecken, die es in dieser Absicht nie mehr loslagern wird. Umso leichter wird es diese Vorräte einmal, wie der ägyptische Josef an seine Brüder verdingen können und braucht sich dabei nicht einmal um von der Wirtschaftlichkeit zu lassen, sondern einem Geiztölpel politischer Klugheit zu folgen. Die Zinsen werden, ungenutzt, vieltausendfach bereitgehalten, um sie in die Hände der Spekulationen ins Meer zu geben und damit die Wirtschaft der östlichen Weltankunft ins Stoden und dadurch auch zum Niedrig gezwungen wird.

Die Rolle Canadas

In dieser Zeit wahrlich schmerzlichen schicksaligen Entscheidungszeit zwischen Ost und West tritt nach dem Borgebrachten klar zutage, seine ungeheure Fruchtbarkeit, noch mehrschonere Räume und sein Reichtum und seine Stärke! Stürzen, das ja in mehrfacher Hinsicht das eigentliche Ausmaß darstellt, hat bei ähnlichen klimatischen und landwirtschaftlichen Verhältnissen großen Nachteil gegenüber Canada. Die weidlichen Sibirien mögen vielleicht größer sein. Aber keine Bevölkerung ist dichter wie die Canadas und in Breiten wie des großen Flusses, oder Bärenlandes finden sich dort erhebliche Städte, wo in Canada höchstens das Zelt eines Jägers oder Prospektors steht. Die landwirtschaftliche Entwicklung steht weit hinter der Canadas zurück und kann aus naheliegenden Gründen auch von den hochwissenschaftlichen Großfarmen an Ertragsfähigkeit und Ertragsmenge

nicht an die canadische Leistungsfähigkeit herangebracht werden. Der nach Deckung des eigenen Bedarfs noch pro Kopf erhebliche Ueberflus an landwirtschaftlichen Produkten ist in Nordamerika erheblich kleiner als in Canada. Es ist mit guten Gründen anzunehmen, daß in Nordamerika diese Ueberflüsse überhaupt nicht existieren und nur scheinbare Ueberflüsse erzwungen werden können. Dadurch, daß man den eigenen Bedarf möglichst früh und die Leute hungern läßt!

Man hat sich Jahrzehnte lang in den ausdauerndsten und oft ge-



STAR-BREWING CO., LTD.

recht abernen Vorstellungen über den Reichtum Amerikas ergangen. Man sah dabei nur die Morgans, Vanderbilts, Rockefellers, ihre Hotels, Jachten und ihren weltlichen oder angeblichen heronischen Luxus in Kalifornien und Florida, — obwohl jeder, der mit offenen Augen durch das Land ging, sich mit Erfahren sagen mußte: Dieses Land ist ärmer als Europa, im Ganzen gesehen! Woran es aber viel reicher war, seit jeder, als Europa, das hat man übersehen:

Das Land und seine Fruchtbarkeit.

Geld kommt und geht, was ist Geld? Wie gewonnen, so geronnen. Was aber bleibt, ist das Land und seine Fruchtbarkeit, die sein Reichtum ist. Der Erbe in der menschlichen Gesellschaft ist eben doch der Bauer, und nicht der Industrielle oder der Kaufmann! Und das Geld nur Mittel, aber nicht Zweck. Was sind die Milliarden Amerikas am heutigen Tage, wo die Millionen drüben täglich fallen, wie die Fische, wie bei uns die Dorfkrämer?

Amerika früher der Geldgeber und Bankier der Welt, in Wäde sein Prestige! Es geht alles seinen rechten Weg, und wie die goldenen Räume Amerikas nicht in den Himmel gewaschen sind, so werden auch die roten Säulen Nordamerikas in den Staub sinken. Sie sind auf den Hunger gegründet. Die riesigen landwirtschaftlichen Reichtümer Amerikas werden dieses Fundament untergraben und damit fällt der ganze Bau. Canada aber steht in diesem Abwehrkampf des Westens gegen Osten

in der vordersten Reihe, es ist der härteste Feind Stalins, fürer als er selbst! In Canada allein, es den Ertrage seiner Kulturflächen kann die russische Spekulation zerbrechen. Im Augenblicke der Gefahr werden Klugheit und guter Wille nicht fehlen und Alles wird gutgehen. Für den Weltkrieg das amerikanische Geld, für den Weltfrieden das amerikanische Korn, so zeigt sich der richtige Wert aller Dinge, sobald sie reifen.

Memnonitische Provinzial-Delegiertenversammlung für Saskatchewan.

Abgehalten in Drake, Sask., am 29. und 30. Juni 1932.

Im „Courier“ vom 13. Juli ist bereits kurz über diese Tagung in Drake, Sask., berichtet worden. Nachstehend soll ein etwas ausführlicher Bericht folgen:

1. Herr Heinrich Bartel, Drake, eröffnet die Versammlung mit Gesang, Gebet und Anrede auf Grund des Textwortes Rehemia 3, 38: „Aber wir baueten die Mauer, und fügeten sie ganz aneinander bis an die halbe Höhe. Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.“

2. Herr Wuelmann, Neve der Municipalität Osborne 310, bezieht die V. B. in einer engl. Anrede herzlich willkommen. Er rief der Versammlung ein Wort des englischen Premiers Ramsay MacDonald zu, das dieser jüngst in Louisiana gesprochen hat: „Es muß getan werden, darum kann und soll te es auch getan werden“ und wüßte der V. B. den besten Erfolg.

3. Zu Vorkommnissen werden gemeldet: J. S. Duf, Gamaraden, G. C. Thiesse, Nothborn und C. A. Klassen, Winnipeg. Zu Schriftführern A. J. Schellenberg, Hague, A. Frießen, Janzen, R. P. Thiesse, Nothborn, und J. A. Thiesse, Saskatoon. Verantwortlicher Schriftführer: A. J. Fost, Winnipeg. Die Wahlen sind offen und entschiedene Stimmenmehrheit.

4. Allen Anwesenden Delegaten und Gästen wird das Stimmrecht eingeräumt.

5. J. S. Duf, Gamaraden: Bericht des Prov. Komitees für Sask. für 1931-32.

Es ist dieses die 4. Jahresversammlung, die vom Prov. Komitee für Saskatchewan einberufen worden ist. Infolge der allgemeinen Geldknappheit ist die Zahl der Delegaten und Gäste, besonders aus den fernab gelegenen Teilen der Provinz nicht so groß wie sonst. Es ist daher besonders erfreulich, daß wir die Einladung erhielten, diese V. B. hier in Drake abzuhalten; es ist die erste Versammlung dieser Art in dieser Gegend, die zudem gut mit Memnoniten besetzt ist, so daß wir doch mit zahlreichem Götterbesuch rechnen dürfen.

Wir, als dem Vorsitzenden,

wurde der Auftrag, mir weit zerstreuten Gruppen in der Provinz zu besuchen und Distriktsversammlungen abzuhalten. Zweck dieser Distriktsversammlungen war: die zerstreuten lebenden Farmer und Gruppen leitenden den Allgemeinen Vertreterversammlung, unserer Provinzial-Delegiertenversammlung und unserer städtischen Konferenzen möglichst eingehend zu informieren. Gelegentlich solcher Distriktsversammlungen, die oft gut besucht waren, wurden verschiedene landwirtschaftliche und andere örtliche Fragen und Probleme durchgesprochen. So erfuhr ich z. B., daß recht viele unserer Neuwanderer, die schon 5 Jahre und darüber hier im Lande sind, noch nicht um das Bürgerrecht nachgedacht haben, oft aus Mangel an Geld. Ich wies immer darauf hin, daß es wichtig sei, diese Angelegenheit so bald wie möglich zu regeln. In manchen Orten fand ich, besonders unter der heranwachsenden Jugend, lebhaftes Interesse für landwirtschaftliche Literatur. Nach der von der „Publication Branch“ in Ottawa herausgegebenen Liste landwirtschaftlicher Prochiduren stellte ich eine Auswahl von etwa 90-100 solcher Schriftchen zusammen, die dann vom Department am 29. verschiedene Interessenten verhandelt worden sind. Ich verurtheilte zur Teilnahme an der bevorstehenden Welt-Beizenausstellung in Regina unter unsern Leuten Stimmung zu machen; wegen Mangel an Mitteln zur Bezahlung erfolgloser Saat und infolge der durch die große Misere verursachten Mangelhaftigkeit ist der Erfolg nicht groß gewesen. Weiter habe ich auf diesen Distriktsversammlungen Aufschluß gegeben über die Arbeiten des Board of Colonization, über das J. M. M. in Nothborn, über unsere anderen gemeinschaftlichen gesellschaftlichen Organisationen, über die Reichsland, Unterhaltungsangelegenheiten und anderes mehr.

Infolge der Misere 1931 in vielen Bezirken Saskatchewan wurden wir unter anderem vor die

Frage gestellt, ob auch diejenigen Neuwanderer, die noch nicht 5 Jahre im Lande sind, im Notfall unterstützungsberechtigt seien. Ich habe diese Angelegenheit im Relief-Komitee in Regina klären und unter Leute im beabsichtigten Sinne unterrichten können. Im Zusammenhang mit jener Notlage bin ich vom J. M. M. aufgefordert worden, einige Worte darüber zu sagen, wie die Lage unter Präsidentschaft in diesen Notstandsgebieten heute ist. Wir haben zu diesem Zweck einen einheitlichen Fragebogen angefertigt und in jene Bezirke verandt. Die darauf eingelaufenen Antworten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

a) Die Notleidenden haben in allen Distrikten genügend Kohlen bekommen;

b) im Verhältnis haben nicht viele unter Leute Mithilfe in Lebensmitteln bekommen;

c) im Winter herrschte stellenweise großer Mangel an Futter für das Vieh. Zur Saatzeit erhielten jedoch alle, wenn auch mit Verzögerung, genügend Futter und Saat, um die Felder bestellen zu können;

d) die heutige Ansaat sieht wohl allerorts besser als im vorigen Jahre aus. Doch wird in einer Anzahl von Antworten klar betont, daß die Felder unter der Dürre zu leiden beginnen, daß das Unkraut in diesem Jahre besonders üppig wächst. Hoffentlich gibt es allerorts so viel Regen, daß genügend Futter für das Vieh eingebracht wird; der Futtermangel war wohl der am schwersten zu überwindende Punkt. Zusammenhängend damit bemerke ich, daß auf der V. B. in Coalvale die dortigen Präsidentschaftsbereitschaften erklärt hatten, unentgeltlich eine Anzahl von Wagenladungen von Preßstroh herzustellen, falls ihnen die Vorauslagen für den Transport erübrigt werden. Die Notlandfarmer hatten auch hierzu kein Geld. Wie schon oft, erklärte sich unter Board mit A. J. D. Loews bereit zu helfen. Da entgegen der unerwarteten Hindernisse seitens der Behörden in Regina, die freien Transport verweigerten mit dem Hinweis, daß in Saskatchewan genügend eigenes Stroh sei und man kein Unkraut aus Alberta einschleppen wolle. Anfangs März aber, als die Sache schon halb vergessen war, stellte die Regierung in Regina unaufgefordert freie Transportarten aus. Nun war man aber in Coalvale schon bei den Preßstroharbeiten. Trotz allem kamen noch 6 Wagenladungen mit 1,282 Ballen Preßstroh zum Versand und Verteilung.

Außer dem Bervorwähnten be-

schickte ich noch als Provinzial Vertreter für Saskatchewan die Provinzial-Versammlung in Manitoba, nahm teil an den erweiterten Sitzungen des J. M. M. und an einer Beratung des erweiterten Deutsch-canadischen Zentralkomitees in Regina. Da ich nur einen C.F.M. Pass habe, ist die Bewegungsmöglichkeit gehemmt. Auch die Mittel des J. M. M. sind sehr bescheiden.

Zusammenfassend könnte gesagt werden: aus Mangel an Mitteln leidet unsere Gemeinde und Gesellschaftsarbeit. Wir sollten aber trotz allem stets im Auge behalten: mehr Zusammenhalt, mehr gemeinschaftliches Verhalten und Anstrengungen zum Durchhalten in dieser jäheren Zeit! Mit verloren, alles verloren. Kalten wir uns gegenseitig aufrecht, helfen wir besonders unsern Schwachen, dann werden wir und unsere Kinder hier ihre Heimat haben. Die Aufrechterhaltung eines Provinzial-Komitees halten wir auch in Zukunft für erforderlich!

Die V. B. folgte mit Interesse den Ausführungen des Vorsitzenden des Provinzial-Komitees und nimmt sie dankend zur Kenntnis. An das Referat knüpfte sich eine rege Aussprache an. A. J. D. Loews sprach über die Notlage in Saskatchewan und die Forderung der bezüglichen Dank aller aus. Es wurde festgestellt, daß das in den Norden zum Durchwintern gelangte Vieh in schlechtem Zustand zurückgekehrt sei; man hätte besser getan es daheim im Stalle zu behalten. Auch sei verschiedenes Vieh gefall-

Die neuen Modelle der rostfreien Westfalia & Standard Separatoren

mit selbstbalancierender Bronzetrommel und Bronze-Trommelrollen und veränderten Nutenanordnungen sind ein Wunder deutscher Technik. Unübertroffene, beispiellose Entschärfbarkeit.

Unübertroffene Einfachheit der Konstruktion und Ausführung.

Unübertroffene Leichter Gang. (Anlagelager)

Unübertroffene Leichtigkeit der Reinhaltung und Desinfektion. (Verhindert jede automatische Reinigung)

Unübertroffene Qualität und Dauerhaftigkeit.

Hauptmerkmale dieser Maschinen:

Zelbstbalancierende rostfreie Trommel und Trommelrollen aus Bronze und Aufnahmefähigkeit aus schwerem Messing hochglanzvernickelt.

Breite von 817,95 cm. Leichte Zahlungsbedingungen. 30 Tage Probezeit. Verlangen Sie Prospekt, Preislisten und Katalogen canad. Farmer von:

STANDARD IMPORTING & SALES CO.
156 Princess St. (C. A. De Gebr) Winnipeg, Man.
Tele: 9753 Jasper Ave., Edmonton, Alta.

wenn auch nicht besonders zahlreich. Der Mangel an Mitteln macht sich in der gesellschaftlichen Arbeit sehr fühlbar. Jedes ist die Stärkung unserer Organisationen, ihrer produktiven Arbeiten und reibungslosen Zusammenarbeiten für alle Beteiligten sehr wichtig.

(Fortsetzung folgt.)

Die Schnecke im Bier — 500 Pfund Sterling Schadenergütung.

Schon seit dem Jahre 1928 läuft in England ein sonderbarer Prozess. Eine gewisse Mrs. McMillan hatte in einem Restaurant in Glasgow ein Glas Gemberbier bestellt. Als sie dasselbe betrunken hatte, bemerkte sie eine Schnecke in dem Glas. Die Dame erklärte sich darüber derart, daß sie sich eine schwere Nervenkrankung ausag. Nach ihrer Wiederherstellung klagte sie auf eine Schadenergütung von 5000 Pfund Sterling. Der Richter erklärte ihre Klage für unzulässig, doch verwurde eine höhere Instanz diese Vergütung. Jetzt haben die Lords in dieser Angelegenheit mit drei gegen zwei Stimmen das Urteil gesprochen und die Forderung anerkannt. Lord Atkin erklärte, daß der Fall von Wichtigkeit sei, obwohl was die öffentliche Gesundheitspflege anlangt, als auch wegen der praktischen Prüfung der gesetzlichen Bestimmungen, worunter die Klage fiel.

Einiger ist immer Führer

Tatsachen, die den Holland Binder Twine zum Führer machen.

Holland Binder Twine führt in Länge, Stärke und Gleichheit.

Holland Binder Twine ist in einem guten starken Sack verpackt und mit einem verwindbaren Strick verschlossen.

Holland Binder Twine enthält ein neues Verfahren gegen das Zerreißen durch Insekten, tatsächlich bewiesen auf westlichen Erntefeldern in 1931.

Holland Binder Twine hat einen patentierten Holzpflock, der das Abrollen reguliert und das Zerreißen vermeidet, in jeder 8 Pfund Rolle.

Holland Binder Twine ist von der United Rope Works, Rotterdam, Holland, hergestellt — ein Land, welches große Quantitäten Ihres Weizens kauft und seinen Einfuhr-Zoll auf canadischen Weizen, Hafer, Gerste und Roggen erhebt.

Holland Binder Twine vermeiden Sie Enttäuschungen und teure Verzögerungen — Weichen Sie auf „Holland“.

HAROLD & THOMPSON

General Selling Agents for ALBERTA — SASKATCHEWAN — MANITOBA.

HOLLAND

Queen City, 550 ft. Prairie Pride 600 ft.

EXTRA PRIME

BINDER TWINE

Dieses aufsehenerregende Bindergarn enthält ein neues Verfahren gegen das Zerreißen durch Insekten — so perfekt, daß letztes Jahr, trotz der großen Insektenplage, nicht eine einzige Weidenerde über Holland 1931 Bindergarn einfiel.